This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

1

ÜBER BILDUNG UND GEBRAUCH

DER

TEMPORA UND MODI

BEI DEM

TROUBADOUR BERTRAN DE BORN.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

BEI DER

PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

KÖNIGL. JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT ZU WÜRZBURG

VON

GEORG STEINMÜLLER,
K. STUDIENLEHRER.

2

WÜRZBURG.
K. UNIVERSITÄTSDRUCKEREI VON H. STÜRTZ (VORM. THEIN).
1887.

Digitized by Google

Digitized by Google

Eine längere Beschäftigung mit den Liedern des berühmtesten unter den provenzalischen Troubadours, des Bertran de Born, brachte mich auf den Gedanken, die Sprache desselben genauer zu untersuchen und besonders festzustellen, inwieweit derselbe in Bildung und Gebrauch der Tempora und Modi an den bis jetzt aufgestellten Gesetzen festhält, inwieweit er abweicht und welche besondere Eigentümlichkeiten bei diesem Troubadour zu verzeichnen sind.

Besondere Berücksichtigung in der Abhandlung fanden: der substantivierte Infinitiv und seine Deklination, die Kongruenz oder bez. Inkongruenz des Partizipium Präteriti, die Bildung der Konditionalsätze und der Gebrauch des Konjunktivs.

Für die Citate ohne nähere Bezeichnung sei bemerkt, dass sich dieselben auf die Ausgabe von Alb. Stimming, Betran de Born, sein Leben und seine Werke, Halle 1879 beziehen. In dem Anhang dieser Ausgabe findet sich zu den einzelnen Liedern eine Reihe von sachlichen und grammatischen Bemerkungen, die durch vorliegende Arbeit ergänzt oder erweitert worden sind.

Diese Abhandlung also, die das Verbalsystem des Betran de Born zum Gegenstande hat, soll nur eine Vermehrung jener Spezialarbeiten sein, die in ihrer Gesamtheit eine befriedigende Darstellung der provenzalischen Grammatik gewähren können.

Digitized by Google

Bildung der Flexions-Formen.

Die Präsens-Bildung.

Da die provenzalische Gestaltung der Präsensformen der II., III. und IV. Konjugation durchaus identisch ist und der Umstand, ob bei letzteren Konjugationen Partizip und Perfekt stark oder schwach gebildet sind, gar keinen Einfluss auf die Präsensbildung hat, so pflegt man nur drei Präsensformen zu unterscheiden, und zwar eine für die A-Konjugation, eine für die drei übrigen und eine dritte für die Verba inchoativa.

Vgl. hiezu Muss afia, Präsensbildung im Romanischen, Wien 1883 S. 48 und Alb. Harnisch, die altprovenzalische Präsens- und Imperfektbildung, Marburg 1886.

I. A-Konjugation.

1. sing. praes. ind.

acort 20.22
ador 37.22
afi 17.23, 4.9
am 34.58
apais 32.48
apel 28.43
asset 15.19
autrei 20.47
aus 34.6
baralh 44.22
biais 12.35
blasme I, 34
calh 44.30
casti 17.30
chan 4.22
coman 4.49
conort 20.37
cuich 29.27
desconort 21.1
deman 12.27
desir I, 41
domnei 34.11
dopt I, 42
esper 38.3
escrim 44.23
eslais 9.16
estauc 16.31
gart 4.23, 20.25
estanc 44.23, 2.8
giet 43.7
guerrei 11.55
lais 11.39
lau 6.8, 16.21
man 17.37, 4.45
pas 2.9
perdo(n) 35.57
pes 22.5
port 20.45
prec 15.3
pretz 26.74
regart 44.32
remir 9.52
repti 28.43
retalh 44.29
tartz 20.1
torn 19.9
trob 29.44, 12.8
truep 38.70
tartalh 44.23
vir 28.41.

Aus diesen 50 Beispielen kann man folgendes entnehmen:

Digitized by Google

dass die Sprache Bertrans, wie das Provenzalische überhaupt, für die 1. praes. sing. ind. keine Endung hat, dass sie das lateinische o einfach abwirft und nur den Stamm des Verbums gebraucht. Eine Eigentümlichkeit dieser 1. Person ist die Endung i, wie in repti. Diez vermutet mit Recht, dass diese Endung auf den Fall beschränkt war, wo die vorausgehende Konsonanz einen Vokal als Stütze bedurfte wie in sofr-i, cobr-i, mostr-i und dass dann der Gebrauch sich auf andere Verba ausdehnte. An Stelle von i findet man auch e, besonders wenn der Stamm schon ein i enthält, wie cosire, vire. Bei Bertran finden sich nur repti 28.43 und blasme I. 34 und zwar beide Formen ausserhalb des Reimes. Chabaneau gram. lim. II. 222 und A. Harnisch in der Eingangs citierten Abhandlung S. 12 suchen den Grund der Einführung dieser erweiterten Form in dem Streben, diese 1. Person von anderen, so besonders von der 3. Person in der II. Konjugationsgruppe zu unterscheiden. Ich denke mir den Ursprung des Gebrauches so: die Ursache der Scheidung ist eine lautliche; e und i bestanden zuerst in Formen wie sofri, membre 40.23, mostre 32.30, cobre 11.21 und erst später wurden diese Vokale e und i zur Differenzierung der verschiedenen Personen benutzt.

Diese erweiterten Formen sind schon sehr alt, der Donat proensal lässt sie bereits neben der endungslosen zu, s. Harnisch S, 11: „eu senti .i. ego sentio o eu sen; eu dizi = ego dico o eu dic. Mas mielhz es dir lo plus cort quel plus long. Stengel 12.20 ff.

Von der Gestaltung des Stammes werde ich weiter unten bei der 1. und 3. praes. sing. conj. handeln, da in diesen Formen ebenfalls die lateinische Endung ganz schwand.

2. sing. praes. ind.

semblas 17.9, 24.5 estás 6.19

Die Endung für die 2. Person Sing. Präs. Ind. ist also = as wie im Latein; estas ist auf der zweiten Silbe

Digitized by Google

betont, weil = lt. stas und e nur aus euphonischen Gründen angetreten ist. —

3. sing. praes. ind.

abrassa 37.50
abria 39.42
adousa 35.3
agrada 36.31
agusa 28.8
amassa 33.23
amonesta 2.16
ama 7.13
alenta 2.45
ansi' 6.36
apaja 7.11
autreja 35.45
auza 35.22
bisesta 29.40
badalha 44.43
blancheja 33.39
cassa 40.15
cocha 30.3
clocha 8.30
colgua 3.9
cuja 42.34
cura 2.15
descarga 29.25
da 29.29
dopt' 4.18
enbronha 39.46
enchanta 2.11
enoja 4.26
enguatge 7.25
esbuzerna 28.24
esclaire 26.60
escontenta 2.3
eslonha 39.49
estendilh' 44.43
governa 28.48
garda 7.21
gavanha 8.31
geta 44.38
guizerdona 37.39
inferna 28.40
inverna 28.32
lava 2.15
leva 29.36
liura 7.35
loja 37.5
lonha 39.30
maranta 3.31
melhura 30.16
menassa 33.29
merma 38.10
mescla 44.26
monta 37.1
ochaisona 37.36
panteja 33.41
pesa 31.1
pela 34.24
perdona 37.37
plomba 29.12
poja 37.1
ponha 5.38
presenta 2.38
raub' 6.36
resonha 39.47
resta 2.44
sembla 2.10
sobra 7.34
sona 37.35
tempesta 29.30
troba 29.26
trota 44.36
toca 28.10
torna 28.23
tomba 29.36

Die Endung für die 3. Person Sing. Präs. Ind. ist also a = lt. at. Auslautendes t ist in allen dritten Personen der Verbalflexion abgefallen mit einziger Ausnahme der 3. sing. praet. ind. der A-Konjugation, wo sich das t nach Karl Meyer (die prov. Gestaltung der vom Perfektstamme abgeleiteten Tempora) als Rest einer Doppelkonsonanz erhalten hat.

enguatge und esclaire zeigen des Reimes wegen die frz. Endung statt des regelmässigen a; cf. Suchier, der Troubadour Marcabru im Jahrbuch XIV. 307. Anm. 1, wo auch derartige Formen angeführt sind.

1. plur. praes. ind.

weist in unseren Liedern keine Form auf.

Digitized by Google

2. plur. praes. ind.

aidatz II. 46	demandatz 42.28	gerrejatz II. 63
anatz 42.16	doptatz I. 39	prejatz 17.1
chantatz 24.45	enduratz 4.28	venjatz 6.45.
cridatz 17.8	flairatz 17.11	
cuidatz 38.24	gavanhatz 24.46	

Die Endung ist also atz = atis; i als nachtoniger Vokal musste ausfallen, vgl. J. Zupitza, die nordwestromanischen Auslautgesetze im Jahrbuch XII. 194. tz ist orthographischer Vertreter für ts. Die abgeschwächte Form auf ~ as findet sich bei Bertran nicht.

3. plur. praes. ind.

ajudon 38.4	estan 4.15	prezon 32.20
aman 7.32	engannon 4.32	viulan 35.5
amon 8.4	ennujon 7.15	tornon 6.29
claven 33.4	geton 27.37	pauzon 34.48
cuidon 4.26	guaston 38.67	penson 23.43
cujon 27.39	laissan 7.2	ploron 26.70.
coston 7.29	laisson 11.53	
demandon 18.31	laissen 43.5	

Neben der regelmässigen Endung an = lt. ant mit abgeworfenem t findet sich auch on und en; diese Endungen sind aus der 2. Konjugationsklasse der Verba auf ēre, ĕre und ire hier eingedrungen. Auslautendes n ist bei on hier im Gegensatz zur E-Konjugation fest.

Konjunktiv.

1. sing. praes. conj.

an 4.50 (R)	chant 35.5	razon 34.10
ador 10.4	chan 17.1	tracte 20.28
ajut 21.4	cavalgu' 15.43	truep 15.47.
apel 34.10	deport 21.3	
casti 17.4	get 15.22	

2. sing. praes. conj.

weist keinen Fall auf.

3. sing. praes. conj.

abras 18.19	an 32.15	atur 32.42
ajoste 33.24	anpar 21.82	autrei 31.20
ajut 23.40	apelh 7.38	avergonh I. 8

Digitized by Google

azir 11.23
bais 31.17
biais 3.36
car 39.43
capdel 28.35
chant 29.8
cobre 11.21
consire 10.29 (R)
debur 32.16
deman 34.47
don 10.3
do 14.45
done 12.32
engrais 2.33
engraiss 32.21
enoi 34.24
eslais 2.41
eslans 3.60
escus 6.43
espel 34.50
estre(n) 10.52
estei 11.20 (R)
esto 21.55 (R)
esteja 1.5
estia 9.69 (R)
guart 7.24
gart 18.36
guerrei 20.5
grei 31.16
lau 19.12
lais 3.36
mercei 31.23
membre 40.23
mostre 32.30
passe 33.24
pens 39.11
perdon 41.38
plaidei 20.48
puoig 8.18
recor 37.61
rencur 32.51
renovelh 7.5
revel 28.27
sojorn 2.33
soplei 31.46
sordei 31.9
salv 44.50
tornei 13.21
torn 6.9
truep 38.82.

1. pers. plur. praes. conj.

clamem 41.37 encontrem 29.7

2. plur. praes. conj.

gardetz 42.30 anes 17.14 enpasses 24.41

3. plur. praes. conj.

porton 15.9 anon 4.31 gardon 8.6

Nur von diesen drei Formen kann man sicher annehmen, dass sie als konjunktivische gebraucht sind, porton korrespondiert mit perda, anon und gardon stehen in Nebensätzen, die von einem unpersönlichen Verb regiert sind, die ausnahmslos bei Bertran den Konjuktiv regieren.

Über die Bildung des Konjunktiv Präsentis ist Folgendes zu bemerken:

1. Nach dem vokalischen Auslautgesetz musste e im sing. praes. conj. der A-Konjugation ausfallen; m musste ebenfalls schwinden, vgl. florem-flor, fortem-fort; der Wegfall von t in der 3. Pers. sing. ist schon beim Indikativ besprochen. Auch in der 1. und 3. Pers. sing. praes. conj. musste e wie bei der 1. Pers. praes. ind. bisweilen als Konsonantenstütze notwendig zurückbehalten werden, also cobre 11,21, membre 40,23, mostre 32,30; tritt diese Endung in anderen Fällen entgegen, wie tracte 20.28, passe

Digitized by Google

33,24, ajoste 33,24, done 12,32, consire 10,29, so ist dies analogische Ausdehnung des Gebrauches und ist als willkommenes Auskunftsmittel beim Vers und Reim, ferner auch als Behelf zur Differenzierung der einzelnen Personen anzusehen.

Von diesen 8 erweiterten Formen ist nur consire 10,29 durch die Reimreihen gesichert.

2. emus = em. Während nach dem konsonantischen Auslautgesetz (Zupitza, Jahrbuch XII, S. 189) das finale s durchweg erhalten bleibt, finden wir in der Konjugation für lt-mus im prov. bloss m.

Diez Gr. II. 197 bemerkt, dass dies nicht ein Verlassen der Auslautgesetze bedeute; vielmehr sei der Schwund des s durch den Umstand zu erklären, dass der Plural der Person dem Sprachsinn hinreichend mit blossem m ausgedrückt schien. Zu vergleichen ist damit das öftere Vorkommen der Endung t in der 2. Pers. Pl. für tz = tis, die sich namentlich in dem Fragment der alten Bibelübersetzung des Johannes-Evangelium zeigt (Bartsch, Chresth. S. 9 ff., so dizet Zeile 33, fazat Zeile 38).

3. etis = regelmässig etz oder mit Schwächung es.

4. Die regelmässige Endung für die 3. plur. wäre-en (ament = amen); denn wäre hier nach dem vok. Auslautgesetz in ament e ausgefallen, so wären ganz unaussprechbare Konsonantengruppen entstanden. Wie bei der 3. plur. ind., so dringt auch hier on aus der II. Konjugationsklasse ein.

Das regelmässige Paradigma für den Konj. Präs. wäre also bei Bertran: am (Nebenf. ame), — (2. Pers. fehlt), am (ame), amem, ametz (ames), amen (amon).

5. Eine unregelmässige Bildung im Konj. Präs. zeigt estar und zwar in 4 verschiedenen Formen: esto, estia, esteja, estei, von denen die beiden ersten und die letzte durch den Reim gesichert sind. Für estó giebt bereits Diez Gr. II. 205, An. 2 die richtige Erklärung: Da für den Konj. von dar statt des ausdruckslosen de (lt dem)

Digitized by Google

meist das vollere do (donem) verwandt wurde, so bildete die Sprache genau entsprechend zu estar einen Konjunktiv esto. Esteja (esteia) entstand nach Analogie von seia, wie man estia nach sia schuf.

Die Form estei wurde von Gg. Heutschke „Die Verbalflexion in der Oxf. Hs. des Girart de Rossillon" in Zusammenhang mit guerrei, autrei, plaidei gebracht, also eine Anlehnung an die Verba auf icare ausgesprochen. Da jedoch diese Endung auf ei in den Verbis auf icare keine speziell konjunktivische ist, sondern ebenso gut 1. pers. sing. praes. ind. sein kann, so scheint die Erklärung Mussafia's S. 45, Anm., den Vorzug zu verdienen. Er deutet die Form so: die Sprache hat das Bewusstsein, das die 1. und 3. sing. conj. praes. der A-Konjugation kein a am Ende hat, also clam, perdo, guerrei; das a von estar in esteia erscheint ihr anomal und sie wirft es ab, so dass nun die entsprechende Form dieses A-Verbums ebenso lautet wie autrei, guerrei.

Betreff der Gestaltung des Stammes in der 1. sing. praes. ind. und der 1. und 3. sing. praes. conj. ist aus den aufgezählten Formen folgendes zu entnehmen.

1. Ursprünglich inlautende Media wird zur Tennis im Auslaut: acort (acordar), guart und gart (gardar), regart (regardar), prec (pregar), truep (trobar), ajut (ajudar), cuich (cujar).

Doch ist dieses Gesetz nicht strikte durchgeführt: neben truep findet sich zweimal trob, ferner salv.

2. Stammhaftes t (d) nach n fällt fast regelmässig ab: chan (2 ×), coman, deman (2 ×), man (2 ×). Daneben auch chant 35,8 und 29,8.

3. Auch stammhaftes z = lt d, ferner stammhaftes n, sofern dasselbe nicht durch Konsonanz geschützt war, konnten am Ende abfallen:

so lau (2 ×) von lauzar, perdo neben perdon, do neben don und done.

4. Wenn der Stammvokal einsilbiger Verbalstämme

Digitized by Google

den Hochton trägt und in lt. offener Silbe steht, so kann die Diphthonzierung eintreten, also fakultativ: so truep 2 mal neben trob (2 ×); get neben giet.

II. Präsensbildung der Verba auf ēre, ĕre und irc.

1. sing. praes ind.

{ai 8. 10 etc.[1])
{hai 11.50, 16.30 etc.
{auch 31.39, 38.5 etc.
{aug 4.39, 25.4, 42.3
{auz 45.10
blan 21.15
crei 4.50, 20.23 (R)
conosc 9.53, 14.20, 29.12
contendi 44.22
{dic 4.34, 10.21, 35.14 etc.
{di 4.37 (R = Reim)
defen 44.23
dei 11.4
dol 28.41 (R)
fatz 4.24 etc.
fauc 20.2
fon 44.24
refon 44.30
esgau 19.40
posc 28.62
puosc 15.14, 21,67 etc.
ment 27,8
mier 15.1 (R), 36.6 (R)
mueir 25.28
parc 29.11 R
planc 2.43
pliu 21.45
prend 11.52
pren 12.21
quier 12.61
enquier 12.61, 15.21
rescon 34.8 (R)
ressolli 44.29
sai 4.1, 12.4 etc.
sent 34.3
sui 3.10, 9.1 etc.
tenc 2.36, 7,9 etc.
tenh 14.23, 15.24 etc.
trac 14.30
tuolh 11.52
valh 4.47
{vau 9.2
{vauc 17.29 etc.
vei 2.2
veg 21.1
{vuelh 3.19
{vuolh 5.16
{volh 4.37, 26.38.

2. sing. praes ind.

as 41.19
cols 3.12 (R)
est (Ms. es) 38.93
fas 3.13
ves 6.20
vols 3.19.

3. sing. praes. ind.

{a 3.44, 4.1 etc.
{ha 4.14, 7.14 etc.
{acolh 10.24
{acuolh 37.35
{adus 6.35 (R)
{adutz 29.35
apen 33.18
art 7.29, 24.44
atrai 33.23
au 35.34
cal 7.22, 12.1 (R)
chai 21.54
clau 10.13, 19.42 (R)
cre 26.10, 30.9 (R)
recre 37.47
creis 1.2 R etc.
cor 10.35
socor I, 32
defen 4.4
deissen 30.8
destrui 28.40
deu 1.6
ditz 11.55, 18.13 etc.
dorm 6.46
es 1.12, 2.4 etc.
escriu 4.35
esmol 28.9
estrenh 38.75
fa 7.12 (R) 7.18 (R)
fai 1.9 etc.
falh 6.17
fenh 34.9
mentau 19.24
met 7.33, 10.36 etc.
mou 27.3, 44.37
par 4.33, 45.28 R
pareis 1.13, 30.14 R etc.
part 18.1
partz 20.19 R
perd 4.33
pert 32.19
pais 2.34 R

[1]) etc. bedeutet, dass die anderen Stellen in Stimmings Glossar gefunden werden können.

Digitized by Google

plai 27.1, 29,4 etc.
platz 3.5, 11,59 etc.
planh I. 13 (R)
plou 28.32
ponh I. 52 R
pren 6.16
pot 5.15, 8.20 etc.
quier 37.37 R
conquier 14.27
conquer 18.8
reman 8.2 etc.
respon 34.23
salh 44.36
sap 1.2, 10.17 etc.
sec 33.4
cossec 27.24
sofranh I. 5
sofre 28.46
soffre 4.7
suefre 17.21
sier 42.10
sol 40.32
sortz 2.12
tanh 42.11 etc.
te 40.21, 7.26 etc.
capte 10.20
rete 30.18, 10.24
aten 42.9
tem 8.24
tol 21.60
tolh 42.6
ton 34.24
trai 18.11, 33.23 etc.
vai 4.6, 17.28 etc.
val 2.5, 34.11 etc.
ve(vezer)10.29,30.8R etc.
ven 1.5, 25.4 etc.
aven I. 36
esdeven 2.35
conve 10.25 (R)
viu 44.39, 13.9
vol 2.52, 10.48, 20.42 etc.

Bemerkungen über

I. Gestaltung der Flexionsendunger

1. Nach dem für das Provenzalische allgemein gültigen Auslautgesetz, gemäss welchem nach dem Ton kein anderer Vokal als a geduldet wird, fällt o der 1. sing. praes. ind. ab, also conosc, prend, quier, puosc, trac, volh etc.

2. Die zweite Person elidiert den Bindevokal e oder i des Latein, dagegen muss s lautgesetzlich erhalten bleiben, also: cols, vols, podz, fas, ves. Der Donat proensal (vgl. Harnisch, S. 14) führt als gleichberechtigt: tu escrius und escrives, tu dis und dizes, tes und tenes. Stengel 19. 22 ff. Solche verlängerte Formen mit Bindevokal finden sich bei Bertran nicht.

3. Das t in der 3. Pers. Sing. ist schon früher besprochen; nachtoniges e oder i fiel lautgesetzlich ab.

4. Wie in der A-Konjugation, so musste auch hier bisweilen ein nachtoniger Vokal erhalten werden als Konsonantenstütze, so sofre 28.46, soffre 4.7 und suefre 17.21. Dann analogisch, wie oben, contendi 44.22 und ressolli 44.29.

5. Der Bindevokel e und i in den Verben auf eo und io ist meist ohne Rückwirkung geschwunden, so: ment, sent, mier, mueir, esgau, nur nach den Liquiden l und n hat sich dieses i-Element geltend gemacht, indem

Digitized by Google

es die Mouillierung veranlasste, so: volh, valh, tenh, tolh etc.

II. Gestaltung des Stammes.

Die bei der A-Konjugation unter 1—4 angeführten Gesetze über Veränderung des Stammes haben auch hier ihre Geltung:

a) d (t) nach n fällt der Regel nach ab:
blan (blandir), defen (defendre), fon (fondre), refon, pren, rescon (rescondre), apen (apendre), deissen (deissendre), respon (respondre), ton (tondre). Zuweilen ist d erhalten: prend 11.52.

b) Auslautendes stammhaftes z schwindet:
esgau (esgauzir), au (auzir), cre (crezer), ve (vezer).

c) Verschiebung der Media zur Tenuis und Verhärtung des Gutturals: art (ardre), pert (daneben perd 4.33), pot (poder), planc (planher), tenc, trac.

d) Die Diphtongierung ist facultativ:
sier (servir), mier (merir), quier (querir); viest neben devest, vuelh und vuolh neben volh, suefre neben sofre, acuolh neben acolh, tolh.

Doch ist zu bemerken, dass die Diphthongierung von o nur unter Einwirkung des nachtonigen i erfolgen konnte. daher nur cols, vols (voles), vol (volet), tol und sol. Bei e gilt diese Einschränkung nicht. (Harnisch, S. 26.)

III. Unregelmässige Bildungen.

1. crei 4.50. Da eine lautliche Erklärung von crēdo nicht möglich ist, so vermuthet Harnisch S. 133, dass dies eine parallele sekundäre Bildung (die regelmässige ist cre) vom Inf. creire sei. Hier war das i lautgesetzlich gerechtfertigt und da die reinen Stämme konsequent ihre 1. und 3. sing. praes. ind. aus dem Inf. durch Abwerfen der Infinitivwendung bilden, so schuf man aus creire crei, wie aus batre bat, metre met.

2. partz 20.19 für part. Diese unorganische Erweiterung des Stammlautes ist lautlich nicht zu erklären, es

Digitized by Google

muss deshalb eine gewaltsame Beeinflussung durch den Reim vorliegen. (Vgl. jedoch Harnisch S. 71.)

3. fauc 20.2 Neben fatz, das sich regelmässig aus facio entwickelt hat, finden wir als sekundäre Form fauc. Harnisch, S. 108, erklärt die Form auf analogischem Wege. „Wenn man die lebhafte Wechselbeziehung, die zwischen den Formen von lt. facere, stare und vadere im prov. stattgefunden hat, in Erwägung zieht, so wird man unschwer in den etymologisch richtig entwickelten Reihen von vau, vas, va und estau, estas, esta die Vorbilder für fau, fas, fa erblicken." Fritz Neumann in seiner Abhandlung der Satzdoubletten der französischen Sprache in Zeitschrift für rom. Phil. VIII., 364 ff., leitet die Form rein lautlich von *faco ab, wenn man von *faco vor Vokal ausgeht, indem er folgende Reihe ansetzt: faco — facu, fauu, fau — fau̯. Faco vor Konsonanz musste fac ergeben. Diese beiden Formen fau und fac haben gleichsam als „Kompromissform" fauc ergeben. Nach diesem Muster haben sich offenbar estauc 16.31 und vauc 17.29 gebildet.[1])

1. plur. praes. ind.

crezem 30.7	em 6.25	volem 14.45
devem 26.78	podem 6.30	avem 14.34.

Die Endung ist also = em, mögen im Lateinischen ēmus, ĭmus oder īmus vorliegen. Betreffs des Schwundes von s siehe die A-Konjugation. Die nächstliegende Erklärung der Endung em ist die, dass ēmus das Muster hiefür ist. Thurneysen, das Verb être, S. 25, erkennt hierin den Einfluss von em = 1. praes. sing. ind. von esser. Diese letzte Erklärung wird von Harnisch acceptiert und genauer erörtert S. 16 f.

[1]) Die Form parc 29.11 erklärt Stimming für 1. praes. sing. ind. von partir, also = part, und citiert noch zwei ähnliche Fälle. Allein es ist doch viel wahrscheinlicher, dass parc die 1. praes. sing. ind. von parcer ist; se parcer = sich gedulden, Diez Gr. II. 206. Die beiden Verba im Satz: ma per aisso m'en soffrisc e m'en parc wären synonym = „deswegen gedulde ich mich und gebe mich drein, da ich weiss etc."

Digitized by Google

2. plur. praes. ind.

avetz 33.10, 34.35, 37.56 etc.
avez 44.16; aves 17.7, 24.8
auretz 45.10
dizes 17.10
etz 14.60, 19.21, I. 47
es 14.55, 15.3, 24.10
est 16.22, 24.20, 44.21
iest 24.5, 24.17, 24.26
isses 16.8
metetz II. 61
plangetz 6.48
podetz 21.80, 39.25
sentes 24.36
tenes 17.5
valetz I. 46
voletz 21.78
venes 24.3
fatz 16.11
fas 24.18
faitz 38.32
fagz 42.31

Während bei der A-Konjugation nur ~ atz in unseren Liedern sich findet, treffen wir hier neben ~ etz ebenso häufig die abgeschwächte Form ~ es.

Die Betonung dícites des Latein ist aufgegeben, nur fácitis hat sich in 4 verschiedenen Formen, allerdings nur ausserhalb des Reims, erhalten.

In Bezug auf den Klang des ~ etz oder ~ es sagt Harnisch S. 19: „Der offene Klang des etz (es) ist durch die Reimreihen ausser Frage gestellt, und somit fällt zugleich die Möglichkeit einer Herleitung dieser Endung vom lt. ~ ētis.“ Leider ist eine Untersuchung über den Klang bei unserem Dichter unmöglich, da keine der Formen, mit Ausnahme der von esser, im Reime zu finden ist. Sollte der Umstand, dass nur bei der E-Konjugation ~ es neben ~ etz häufig im Gebrauch ist, nicht auch die von Thurneysen aufgestellte Behauptung stützen, dass die 2. plur. praes. ind. von esser, nämlich etz und es, den offenen Klang, der bei diesen Formen ausser Zweifel ist, hervorgebracht haben?

3. plur. praes. ind.

devon 26.54
dizon 11.34, 14.47 etc.
dizen 30.20
dizont 36.20
paron 18.29
paisson 4.27
podon 37.20
parton 10.27
soffront 18.7
tenon 6.37
tenont 37.9
tenen 14.39
sabon 38.36
sorzon II. 57
vezon 5.37
venon 6.38
volon 8.13
fan 4.21
fant 11.48
an 4.25, 4.35 (R)
ant 9.18, 15.2 etc.
han 16.17
van 4.20, 17.38 (R)
son 4.20, 5.28 etc.
so 45.21 (R)

Digitized by Google

Die Endung = on und en. Sehr wahrscheinlich ist, dass lt. unt = on die ursprüngliche Form war und dass sich dieses on zuweilen in en abgeschwächt hat. (Harnisch, S. 22.)

Konjunktiv Praesentis.

1. sing. praes. conj.

digua 42.3
diga 13.2, 6.50, 23.9
espanda 13.2
fassa 15.35
entermeta 33.5
glata 16.28
enquieira 12.4
prenda 36.21
reprenda 35.13
posca 15.18
puosca 15.20, 20.35, 44,44 etc.
serva 10.4
sia 15.25
veja 15.9
venha 20.18

2. sing. praes. conj.

digas 31.46
sias 29.42, 45.49

3. sing. praes. conj.

abata 16.5
aja 14.58
accora 17.20
aprenda 35.16
assalha 44.28
aucia 9.49 (R)
auja 24.43
blanda 18.33
beva 32.22
calha 24.28 (R)
cresca 14.74
coja 37.6
defenda 35.21
deja 11.11
desmenta 2.31
destrenha 26.10
digua 43.6
maldiga 43.6
empenha 26.52
esclava 3.5
espanda 18.17
esparga 29.1 (R)
estenda 35.35
estenha 26.11
fassa 13.10
falha 15.17
fenda 35.48
esquerna 28 59
jonha 39.15
meta 18.20
noja 37.4
perda 31.6
plassa 10.8
posca 15.42
puosca 5.38, 10.14 etc.
puesca 10.51, 7.4
ria 9.26
remanha 3.18
renda 35.32
sega 38.33
sia 2.13, 9,50 (R) etc.
socora 4.6
sobreprenda 35.37
sofranha 8.24
somonha 39.38
sapcha 35,65
retena 9.24 (R)
tenha 21.59
captenha 10.59
mantenha 26.24
retenha 15.12
valha 12.9
veja 15.9
venca 11.19
venha 20.28
volha 22.41
vuelha 7.16, 7.43

1. plur. praes. conj.

poscam 15.27
tollam 40.39
vejam 37.55
siam 15.26

2. plur. praes. conj.

crezatz 8.17
digatz 44.52
fassatz 8.43
entendatz 4.16
poscatz 43.8
tengatz 11.22
vejatz 42.31
sachatz 6.80
siatz 12.20, 26,30
sias 16.15

Digitized by Google

3. plur. praes. conj.

atendo 28.31	fasson 8.39	quieiron 19.12
aucion 15.8	faisson 43.17	tengan 22.34
aujan 14.4	sapchan 4.34	ajan 40.31
aujon 35.5	sapchont 32.5	ajon 15.28
batan 15.34	sapchon 34.41	sion 23.4, 29.6, 32.7 etc.

Die Flexionsendungen des Konj. Präs. entwickelten sich lautgesetzlich richtig aus am, as, at, amus, atis, ant- prov. zu a, as, a, am, atz, an.

Neben dem regelmässigen an findet sich in der 3. plur. häufig on; diese Trübung des Lautes muss wohl dem nachfolgenden Nasallaut zugeschrieben werden. Eine auffällige Erscheinung ist, dass zuweilen n in der 3. plur. als indifferent behandelt wurde, und nach Belieben gesetzt oder weggelassen werden konnte, wie atendo 28.31. Dies ist sicher Analogie der zahlreichen Substantiva auf o(n) = ōnom. (Vgl. Harnisch, S. 23.)

Die Verba auf eo und io sind im Konj. Präs. kenntlich, indem entweder nach n und l die Mouillierung eintritt, wie assalha (ad-saliam), calha (caleam), falha (falliat für fallat), remanha, somonha (sub moneam), tenha, valha, venha, volha oder das palatale j aus bj, cj oder dj: deja (debeam), coja = coceat für coqueat, noja (noceat, veja (videat), aja (habeat), auja (audiat).

III. Inchoativ-Präsens-Bildung.

Die dritte Art der Präsensbildung beruht auf dem lateinischen Inchoativum. Der Grund der Einmischung liegt in dem Streben nach einer ausdrucksvolleren Form einerseits und nach der Gleichheit der Betonungsverhältnisse in allen Personen des Präsens andererseits. Statt flóreo, flóres, flóret, florémus, florétis, flórent bildete sich das Romantische die Reihe: floresco, floréscis, floréscit, florémus, florétis, floréscunt. Vgl. A. Harnisch, S. 138. Über das Wesen der Inchoativflexionen hat schon Diez, und neuerdings Massafia zur Präsensbildung im Rom.

Digitized by Google

S. 3 ff. ausführlich gehandelt. Bei Bertran sind folgende Formen gebraucht:

fenisc 26.1
escondisc 15.1 } 1. sing. praes. ind.
soffrisc 29.11

guerpis 33.33
noiris 1.9 } 3. sing. praes. ind.
veuzis 41.28

iesca 24.44 (von eissir)
paresca 14.57 (von pareisser) } 3. sing. praes. conj.

Leider steht keine der Formen auf isc im Reim.

Ferner zeigen noch die 2 Verba somondre und espandre in der 3. sing. praes. ind. die Inchoativbildung:

somonis 30.1 für somon,
espandis 32.2 für espan(d).

Imperativ.

t'avanta 3.51	laissam 6.28 (?)	salh 6.21
t'enoja 4.46	aidatz II. 46 (R)	ten 4.44
passa 4.45	di 17.37, 29.43, 45.50	vai 4.10, 10.49 etc.etc.
port' 7.41	esmou 6.21	metetz II. 61.
devedam 6.27 (?)	pren 38.94	

Die Endungen der A-Konjugation sind regelmässig nach dem Latein entwickelt, bei den übrigen Verben fiel lt. e oder i nach dem vokalischen Auslautgesetz regelrecht ab.

An Stelle des blossen Imperativs tritt oft das imperativische Futur und zwar mit oder ohne Hinzufügung des persönlichen Pronomens:

diras 17.34	portaras 31.44	tu diras 11.59.
anaras 12.72	tu li diras 4.47	

Am häufigsten jedoch ist der Imperativ durch den Konj. Präs. vertreten (s. den Konjunktiv):

digas li 31.46, nous cujetz 5.36, aram digatz 6.42 etc., so immer sias 29.43, 45.49 etc.

Die Stellung des Pronomens beim reflexiven Verb ist noch schwankend:

t'avanta 3.51, t'enoja 4.46 mit vorangestelltem Pronomen, dagegen vai t'en cochos 18.41.

Digitized by Google

Imperfekt-Bildung.

amava 3.25
apellava 24.18
donava 3.35
pausava 3.45
anavan 4.10
plantavon 8.3
avia 26.44
aviatz 26.17
avias 24.35
defendia 9.36
podia 11.46
solia 42.5
soli' 6.44
tollia 3.35
dizia 29.36
venia 39.10
vezia 9.46
soliatz 6.42
volian 11.30
era 8.31
eratz 26.18
eran 41.14
eron 14.47

Wir finden also für den Indikativ des Imperfekts nur zwei Formen: ava für die A-Konjugation, das sich regelrecht aus lt. abam entwickelte und ia für alle übrigen Konjugationen. Die lt. Grundform zu ia ist ibam, dem vulgären Vertreter des schriftlateinischen iebam; ēbam wurde also vollständig verdrängt.

Während in ibam der intervokale Konsonant lautgesetlich richtig synkopiert wurde, ist derselbe in abam = ava erhalten, um das Zusammentreffen der beiden a zu verhindern.

Wie in den meisten Zeiten, nimmt auch hier das Impf. von esser eine isolierte Stellung ein, das sich nach seinem lt. Vorbild eram als era darstellt.

Konjunctiv Imperfekt.

cobres 21.5
auses 33.8
dones 39.20
dones 10.10
ajudes 33.38 (R)
asetges 29.20
auses 38.27
cujes 31.20
des 19.39
guerrejes 38.86
intres 29.19
membres 2.27
mires II. 52
passes 8.26
portes 26.45
donassetz 21.79
laissasetz 15.51
chauzis 8.32
endurzis 8.36
falhis 6.18
auzis 41.3
laizis 2.31 (?)
disses 21.14
fezes 42.37 (1. Pers.)
saupes 17.28
saubes 8.27
agues 14.8
conogues 8.28
fezes 21.40 (3. Pers.)
naques 26.4
plagues 29.21 (R)
pogues 29.21
tengues 27.30
vengues 45.6 (R)
visques 41.20
—
acsetz 26.16
fesson 38.88.

Im Bezug auf den Konj. Impf. hat man schon seit langem konstatiert (Diez, Gr. II, 118), dass das lat. amarem infolge der wenig deutlich ausgeprägten und durch

Digitized by Google

Abschleifung der Endung mit anderen Verbalformen (vgl. amarim, amaro, amare) kollidierenden Bildung nicht geeignet war, in die romanischen Sprachen überzugehen. Da nun durch die Zusammensetzung mit aver für den Konj. Plusq. ein neuer Ersatz entstanden war, so lag es nahe, ama(vi)ssem für amarem zu verwenden, zumal diese Verschiebung schon im Lateinischen stattgefunden hatte (vgl. Foth, Verschiebung lat. Tempora in den Romanischen Studien von Böhmer, II. Bd., S. 75 sq.). Da die Bildung des Perfekts für den Konj. Impf. massgebend ist, so wird bei jenem Tempus davon die Rede sein.

Bildung des Futurs.

Für das infolge der Ähnlichkeit mit cantabam und cantavi aufgegebene cantabo wählte das Romanische die Komposition cantare + habeo. Die Formen sind nach den prov. Infinitiven aufgezählt und dem entsprechend in 4 Klassen getheilt:

I.

darai 6.26
chantarai 6.5
descargarai 9.3
mudarai 19.20
laissarai 20.14
—
portaras 31.44
anaras 12.72
—
ajudara 14.62

anara 25.21
cobrara 32.41
dara 36.26
estara 1.13
fermara 23.14
passara 4.48
tornara 18.15
intraretz 8.8
—
amarant 8.10

appellarant 11.38
daran 8.12
arivaran 5.2
estaran 5.11
parlaran 37.44
tombaran 23.28
tornejaran 26.72
anaran II 35.

II.

creirai 38.28
valrai 4.48
parra 17.15
poira 5.14
tenra 42.2
sabra 10.33

veira 33.40
volra 10.32
jairem 23.18
veirem 5.5
veiretz 11.9
deuran 11.18

poiran 26.27
sabran 36.24
conquerran 8.16
tenran 11.17
tenrant 26.23
veiran 26.73.

III.

ausiretz 43.2
aculhirant 8.11
fenira 32.11

soffcira 10.34
morrei 6.14
ferrem 23.30

venrem 23.17
venran 14.64

Digitized by Google

IV.

dirai 18.32	retraira 6.14	viuretz 6.40
farai 17.14	tolra 25.20	—
trairai 6.7	segra 33.42	dirant 5.15
trametrai 6.8	venserem 14.43	iran 26.27
diras 4.49	—	segran 26.26.
fara 6.40	veiretz 11.9	

Wie aus den vorausgehenden Formen ersichtlich ist, haben sich die Personalsuffixe in durchaus regelmässiger Gestalt entwickelt: ai, as, a, em (abgekürzt für avem), etz (für avez), ant (an).

Während das a der Infinitivendung der 1. lt. Konjugation sich durchweg erhalten hat, ist der charakteristische Bindevokal der übrigen Konjugationen des Latein vor der betonten Endung regelrecht ausgefallen, so tenēre + ai = tenrai, ebenso sabrai, valrai, poirai, parrai etc.; venire + ai = venrai, ebenso morrai, ferrem etc.; dicĕre + ai = dirai etc. Bei den E-Verben konnte sich das e der Infinitivendung nur dann behaupten, wenn durch seinen Ausfall schwierige Konsonantenverbindung entstanden wäre, so: vincĕre = venser, also

venserem 14.43.

Neben diesen lautgesetzlichen Bildungen hat der Infinitiv auf ir bei vielen Verben seinen charakteristischen Bindevokal i im Futur behauptet, so oben fenira, soffrira etc., ja diese Bildung ist für die I-Verba die gewöhnliche geworden.

Konditionalis.

Mittels der nämlichen Umschreibung, wie wir beim Futur gesehen haben, schuf man mit Inf. + habebam das Imperfekt des Futurs oder das Conditionale.

Avia, avias etc. wurden in ia, ias, ia, iam, iatz, ian verkürzt.

agenssaria 9.48	deuria 1.9	valrian 14.52
ostaria 9.42	mouria 45.45	volria 39.39
semblaria 24.15	poiria 8.23	volriatz 38.26
blasmariant 23.11	sabria 33.37	venria 14.48
auria 6.18	seria 3.25	

Digitized by Google

Ausser dieser periphrastischen Form giebt es noch eine zweite, ältere Bildung des Conditionalis, die auf dem lt. Plusq. Ind. beruht; hieher gehören:

lausera 15.15	degra 35.20	volgra 8.25
intrera 24.34	fera 45.1 (1. Pers.)	degram 19.6
cobrera 32.28	fera 3.39 (3. Pers.)	viram 1.22
dera 39.32	fora 4.14	degratz 39.19
sembleran 40.4	foratz 26.16	degran 43.11
—	pogra 45.7	—
agra 6.29	retraissera 32.50	

Foth in seiner Abhandlung: „Die Verschiebung lat. Tempora", Böhmer's Zeitschrift VIII., S. 256 ff., liefert den Beweis, dass die ursprüngliche Bedeutung dieses Plusq. die eines Conditionalis der Vergangenheit gewesen ist. Schon im Latein war dieser Vorgang bekannt: Perierat imperium quod tum in extremo stabat, si Fabius ausus esset quantum suadebat. Senec. de ira II. 11. 5. Foth konstatiert hierauf denselben Gebrauch im Spanischen und in mehreren prov. Denkmälern. Auch bei unserem Autor finden sich mehrere Beispiele mit der Bedeutung eines Conditionalis der Vergangenheit.

Quan vitz vostre joglar . . nous degratz restar 31.19
— als ihr eure Spielleute sahet, hättet ihr nicht bleiben sollen.

Reis dels cortes foratz, si acset mais viscut 24.15

lo bons reis cobrera, quan vidalh sofrais, Aragon 32.37

de sos pres pres esmenda del rei, quels i degra liurar 35.20

ja'n Frederics non feira aital barganha 8.50.

Wie kam es nun, dass dieses Plusq. Ind. ursprünglich zum Ausdruck des Conditionalis der Vergangenheit gebraucht, in der Folge ganz gleichbedeutend und promiscue für das Impf. des Futurs eintrat? Drei Gründe scheinen für diese Verschiebung die Veranlassung gewesen zu sein:

1. Man hatte bald verlernt, diese Form als rein vergangene zu betrachten; 2. man zog für den II. Conditio-

Digitized by Google

nalis die zusammengesetzte Form, wo die Vergangenheit scharf markiert war, vor (avria donat); 3. der Wechsel wurde begünstigt durch die grosse Ähnlichkeit, zuweilen durch das vollständige Zusammentreffen der Bedeutung der beiden Conditionale. So ist es z. B. in dem Satz Passion 28: Melz ti fora, non fussez natz, auch im Deutschen ziemlich gleichgültig, ob man sagt: es wäre besser gewesen oder es würde besser sein, du wärest nicht geboren.

Was die Formen selbst betrifft, so finden die meisten bei der Behandlung des Perfekts ihre Erklärung:

viram = vi(d)eram(us),
retraissera = retraxeram,
fera oder feira 8.50 = feceram,
fora = fueram,
dera = dederam.

Perfektum.

Die Perfekta zerfallen in abgeleitete oder schwache und in starke. Das Charakteristikum der letzteren ist die Betonung der Stammsilbe in der 1. und 3. Pers. Sing. Perf., während die ersteren den Ton auf der Endung haben. Die schwachen Perfekta sollten nun, nach regelmässiger Bildung, drei Klassen umfassen, die entsprechend den Infinitiven auf are, ere und ire, als charakteristischen Ableitungsvokal a, e, i zeigen sollten, amavi = amai, vendei und finii.

Nun aber finden wir für die beiden ersten Klassen ei (est, et, em, etz, eron).

Die Beispiele der ersten Klasse, entsprechend einem Infinitiv auf ar, sind folgende:

I.

commensiei 20.20 laissei 12.24.

2. Pers. Sing. fehlt.

acordet 21.44	auset 35.60	comdet 35.18
anet 4.13, 15.36	balhet 35.47	costet 44.2

Digitized by Google

cuget 42.8	estet 21.42	tornet 34.55
cuzet 10.7	eschampet 6.11	—
det 35.35	mandet 35.68	cobrem 36.12
entret 18.28	mostret 26.42	demandem 33.31
intret 35.28	passet 16.14	—
ausetz 39.3	prestet 35.42	aneron 14.35
enviet 32.62	semblet 31.33	jureron 21.37.

Es ist nun von vorneherein klar, dass die klassische Form auf avi nicht die Grundlage von ei sein kann, denn laissavi hätte mit Schwund des intervokalen Labials laissai ergeben müssen. Auch die Deutung von Diez, wonach die Endung der 2. Konjugation auf evi die Bildung ei (zum Zweck der Scheidung des Präsens vom Perfekt) veranlasst habe, ist nicht stichhaltig; denn, abgesehen davon, dass diese Bildung andere Kollisionen, z. B. mit der 1. und 2. Pers. Pl. Konj. Präs. nicht ausschliesst, würde sich das stabile t in der 3. Pers. Sing. (donet) lautgesetzlich nicht rechtfertigen lassen, da es in den ganz analogen Fällen beweglich ist, ja sogar meistens abfällt, zum Beispiel:

servi(t) von servivit.

Durch Betrachtung der Form det, die ganz regelmässig aus dĕdit (= dedt = det) entstanden ist, und in der das Schluss-t, weil = dt, nicht abfallen konnte, ist man zunächst auf den Gedanken gekommen, dass das Perfekt durch eine Zusammensetzung des Präsens-Stammes + dĕdi (resp. ĕdi) gebildet worden sei. Wenn man bedenkt, dass dare und die vielen Composita — als solche wurden nach und nach alle Verba, die auf do oder to ausgingen, betrachtet —, die allergewöhnlichsten Bedeutungen vertraten, so konnte man leicht zur Annahme gelangen, dass de(d)i oder e(d)i die eigentliche Endung des Perfekts sei. Ich denke mir den Hergang der Entwickelung nun so:

Zuerst standen sich zwei Bildungen, nämlich die auf einen Dental ausgehenden Verba mit der Endung dedi (resp. edi) = dei und eine andere Gruppe mit der Bildung

Digitized by Google

avi = ai einander gegenüber, und waren wahrscheinlich auch, wenigstens in der ersten Stufe der Entwickelung, in wirklichem Gebrauch. Die letztere Annahme dürfte dadurch bestärkt werden, dass sich noch wirkliche Reste, besonders im Konj. Plusq. finden, so laisasetz 15.51, donassetz 21.79. Auch das Conditionale zeigt einzelne Formen auf a: chantara, amaras, s. Romania I. 268. Dann, infolge des Bestrebens, eine einheitliche Form herzustellen und weil dare mit seinen Compositis in häufigerem Gebrauch war, erhielt die erste Gruppe das Übergewicht und die zweite bildete sich analog auf ei.

Also mando = mandedi = mandei,
can-to = can-tedi = cantei,
dann analog semblare = semblei.

Ebenso ist es mit den übrigen Personen, z. B.:

acordet = acordedit — acor-do,
demandem = deman — dé(d)im(us),
demandetz = deman — dé(d)ist(is),
demanderon = deman — dé(d)erun(t).

Ähnlich verhält es sich mit den vom Perfekt abgeleiteten Zeiten, also dem Konj. Plusq. = dem romanischen Konj. Impf. und dem Ind. Plusq. = dem romanischen Conditionale Präs.

portés 26.45 = port + dĕ(d)iss(em),
portesses = port + de(d)issétis,
portessém = port + dedissemus,
portessen = port + dédissent,
portera = port + déderam.

Die Idee der Zusammensetzung mit dedi ist meines Wissens zuerst von Schuchhardt, Vokalismus I. 35, II. 9 und III. 18 angeregt worden. Derselbe Gegenstand wurde durch eine Dissertation von Wolterstorff, Herm., „Das Perfekt der 2. schwachen Konjugation im Altfranzösischen, Halle 1882," näher untersucht — auch Cornu in der Romania X., 216 sq, hat sich damit beschäftigt —

Digitized by Google

und endlich von K. Meyer zusammengefasst und in manchen Punkten richtig gestellt.

II.

Die übrigen Perfekta, die schwache Bildung zeigen und Infinitiven auf ere und ire entsprechen, sind bei unserem Dichter in geringer Anzahl vorhanden und regelmässig gebildet:

pendet 28.29	mori 42.14 (3. Pers.)	servi 42.12 (3. Pers.)
falhi 15.15 (1. Pers.)	trahi 32.55 (3. Pers.)	partim 34.56.
menti 15.15 (3. Pers.)	traït 10.7	

Lat. ivi ergab mit Schwund des intervokalen Konsonanten ii und dann durch Kontraktion i. Das t der 3. Pers. ist beweglich und fällt wie bei der Präsensbildung meist ab.

Eine Mittelstellung zwischen starker und schwacher Perfektbildung nehmen ein:

visques 41.23 (setzt visquei voraus),
nasquet 16.16,
nasques 26.4 (setzt nasquei voraus).

An den lat. starkgebildeten Perfektstamm vix (vics,) invertiert visc, wird hier nämlich die Endung der schwachen Verba angesetzt; ebenso von nascere — Perfektstamm nax = nacs, invertiert nasc —, dann nasquei; auch das Part. Perf. irascut 23.46 setzt eine solche Perfektform irasquei voraus.

III.

Die starke Perfektbildung, die keine Personalendung für die 1. und 3. Pers. Sing. zeigt, umfasst Verba auf er, re und einige auf ir. Man teilt dieselben gewöhnlich in drei Klassen ein, nämlich in:

1. Solche Verba, die im Latein ihr Perfekt durch einfaches i bilden, wie video, vidi; prendo für prehendo — prendi etc.
2. Solche, die im Perfekt si und
3. Solche, die ui an den Präsensstamm ansetzen.

Digitized by Google

1.

Die erste Klasse ist im prov. fast gänzlich geschwunden, mit alleiniger Ausnahme von vidi und feci, und auch diese zeigen in mehreren Formen Übertritt zu den beiden anderen Klassen.

vi (= vi[d]i) 2.22, 4.12, 17.24, 19.34; ebenso vi (= vidit) 10.30, 26.49; vic 31.30 (für vidit) zeigt Übertritt zu den mit dem Tempuscharakter u gebildeten Verben = viduit.

vim 14.16; 28.4 = vi(d)im(us); vitz 39.17 = vídistis; virám 1.22 = viderámus.

fis 38.32, 42.2 = feci; fetz 2.48, 8.51 = fecit, dafür abgeschwächt fes 35.20, 36.44 und fe 35 57.

Warum in der 1. Pers. stets fis und in der 3. Pers. stets fetz (fes, fe)?

Wendelin Förster (Ztschr. f. rom. Phil. III., 481sq) schreibt jedem ausfallenden i Umlaut bewirkende Kraft zu, z. B.:

tapetium = tapiz.

Fritz Neumann in seinem Aufsatz über die Satzdoubletten (Ztschr. f. rom. Phil., III. Bd., 2. Heft, S. 259) beschränkt dieses Gesetz im Wesentlichen, indem er sagt: Nur das i in Hiatusstellung, mag nun diese Stellung im Wortinneren, wie in tapetium, oder erst, wenn i auslautend war, durch folgenden vokalischen Anlaut in diese Hiatstellung kommen, hat diese umwirkende Kraft. Daher kommt es, dass die 1. Pers. fis und die 3. Pers. fetz oder fes entwickelt hat. Denn fecit konnte infolge des auslautenden t nicht in Hiatstellung kommen.

fesétz 39.8 = fecístis; feiron 21.26 und feron 40.24 (letzteres fehlt in Stimming's Glossar) = fécerunt.

2.

Die zweite Klasse der starken Perfekta begreift die Verba auf lat. ~ si = prov. s. Hierher gehören:

ateis 38.42	feis 1.12	retrais 2.27
depeis 1.6	frais 2.28	estrais 32.39
destreis 30.3	sofrais 12.26	dis 3.43
empeis 30.21	trais 32.12	mes I. 15

Digitized by Google

trames 32.58	quisi 38.12 (1. Pers.)
pres 3.3	enques 34.54 (3.Pers.)
assols 3.2	conquis 13.13 „
sols 3.49 NB.	conquerec 14.49 „
vols 3.59 NB.	conquerri 35.24 „

Die erste Gruppe auf eis sowie frais entsprechen Infinitiven auf ∿nher: Karl Mayer, S. 11, erklärt die Bildung folgendermassen: feis = fincsit (cs = x); das c wurde zu i erweicht und trat vor n, und dieses n, das nunmehr (feins) unmittelbar vor s zu stehen kam, fiel regelrecht aus (vgl. mens(is) = mes, pens(um) = pes; ebenso pincsit = peis, destrincsit = destreis, tincsit (für tetigit) = teis, francsit (für fregit) = frais; tracsit = trais; dicsit = dis (Auflösung des Gutturals und Kontraktion); pres = pre(n)sit lautlich richtig entwickelt nach der oben angeführten Regel von F. Neumann; mes statt mis ist Analogiebildung zu pres; enques = enquēsit oder quisit analog von misit behandelt, wie die oben angeführte Form der 1. Pers. quisi 38.12 nahelegt; conquis ist durch Verwechselung mit der 1. Pers. entstanden.

Die Formen conquerec 14.49, ebenso weiter oben plevic 21.39 und cazec (in cazeguda 12.74) sind höchstwahrscheinlich blosse Analogiebildungen. Infolge der zahlreichen Perfektformen auf c, wie poc, sec, dec, plac, tenc etc. gewöhnte man sich daran, c als sicheres Erkennungszeichen des Perfekts anzusehen, und ersetzte besonders t in der 3. sing. praet. der schwach gebildeten Verba durch c: anec für anet, moric für morit.

Diese Bildung der 3. sing. praet. scheint eine Zeit lang als die regelmässige und ursprüngliche betrachtet worden zu sein, denn der Donat proensal, Stengel S. 85, erhebt, indem er c für die 1. Person für unrichtig erklärt, diese Bildung für die 3. Pers. zum Gesetz: En la terza persona hom deu dir „traïc", et en la premiera persona ditz hom „traï."

assols 3.2. Das Verbum solvre zeigt wie im altfranzösischen und altitalienischen Übergang zu den Perfekten mit sigmatischer Bildung.

Digitized by Google

Die Formen sols 3.49 und vols 3.59 erklärt Stimming im Anhang S. 235 für die 3. sing. ind. praet. von soler und voler statt solet und volc.

Und in der That scheint der Inhalt des Gedichtes kaum eine andere Deutung zuzulassen. Bei voler ist die Bildung nicht ganz vereinzelt, Stimming führt selbst ein Beispiel aus Flamenca 49.92 an (domna, si tan faire volses). Auch das Altfranzösische kennt die sigmatische Perfektbildung von voler (Diez, II. 250). Was soler angeht, so berichten uns die Leys nach der von Diez (Gr. II., 205) zitierten Stelle, dass dieses Verbum defektiv sei und kein Perfekt und keinen Infinitiv habe. Doch ist diese Überlieferung unrichtig. Diez hat bereits den Infinitiv nachgewiesen, und auch das Perfekt = sols, das bereits von Raynouard I, 315, freilich ohne Beleg, aufgestellt wurde, ist durch unsere Stelle, die durch den Reim gedeckt ist, ziemlich wahrscheinlich gemacht. Wenigstens muss sols so lange als Perfekt von soler gelten, bis eine andere genügende Erklärung dieser Form gegeben ist. Die Sache ist um so interessanter, als auch im Altfranzösischen die nämliche Frage nach dem Vorhandensein einer sigmatisch gebildeten Perfektform sich erhebt und einige Bildungen darauf hinzuweisen scheinen (Diez II, S. 237, Anm.). Allerdings hat für das Altfranzösische Tobler (Göttinger Gelehrt. Anz. 1884, S. 1041) mit ziemlicher Sicherheit nachgewiesen, dass das Präsens von soler die Perfektformen mitvertritt, doch ist dadurch die Form sols noch nicht absolut ausgeschlossen.

3.

Die dritte Klasse der provenzalischen starken Perfektbildung beruht auf der lat. Endung ui = prov. c. Hierher gehören:

aic 13.30 (1. Pers.)	plac 41.43	retinc 19.38
ac 12.40 (3. Pers.)	poc 3.1	venc 18.14
agren 28.10	puoc 35.47	volc 31.32 (3. Pers.)
conoc 35.52	tenc 21.3	volgui 21.73 (1. Pers.)

Digitized by Google

Eine befriedigende Erklärung dieser gutturalen Perfektbildung ist noch nicht gegeben. Risop, Zeitschr. f. rom. Phil., VII, 49, erklärt dieses c aus Verhärtung des auslautenden i, also volc = volui, poc = potui.

Am ungezwungensten ist noch die Erklärung Diezens G. II., 213: In ten-ui wurde das silbenanlautende u behandelt wie germanisch anlautendes w, also = ten-gui; der Regel nach musste das auslautende unbetonte i unter Wirkung des vokalischen Auslautgesetzes fallen und die Media gu in die Tenuis c sich verwandeln, also für volgui gewöhnlicher volc, ebenso tenc, venc. In Wörtern, die vor u eine labiale, dentale oder gutturale Konsonanz zeigen, ist diese vor dem Übergang von u zu gu gefallen, also:

deb-ui = deui = degui = dec,
pot-ui = poui = pogui = poc,
plac-ui = plaui = plagui = plac.

agren für agron setzt hábuerunt voraus; conoc ist unter Zugrundelegung von conovi aus conovui entstanden. Diese Gutturalbildung des Perfekts wird häufig auch auf das Partizip übertragen, so: agut, vegut, vengut, volgut (vgl. die Partipia auf ut.)

Eine eigene Gruppe in der letzten Klasse bilden:

caber, saber, recebre (und erebre = eripere, das bei Bertran nicht vorkommt): saup I.25; 35.38; receup 41.35.

Diese Formen entstanden aus capui, sapui, recepui; u wurde in die Stammsilbe attrahiert und mit a diphthongiert; dann fiel unbetontes i regelrecht ab. Auch in dieser Gruppe ist das Perfekt für das Part. Perf. massgebend gewesen, so:

saup—saubuda 12.40;
soicebre (= secipere)— soiceup - soiseubuda 12.19;
receup—receubut 29.9, 34.30.

Infinitivus.

Entsprechend den 4 Konjugationen des Lateinischen auf are, ēre, ire, ĕre zeigt uns die Sprache des Bertran

Digitized by Google

de Born vier verschiedene Endungen für den Inf. Präs. auf ar, er, ir und re. Schon im Latein waren de Verben der ersten drei Klassen auf der Endung betont, während die letzte Klasse den Ton auf dem Stamm trug. Die Infinitive der ersten Gruppen nun liessen das e fallen, während es bei den stammbetonten Verben als vokalische Stütze der durch den ausgefallenen Bindevokal entstandenen Konsonantenhäufung oft zurückbehalten werden musste.

1. Infinitive auf ar.

Dieser Gruppe gehören die meisten Infinitive an. Zumeist sind diese Verba im Latein schon vorhanden, oder es sind iterative oder frequentative Weiterbildungen von lateinischen Stämmen, oder es sind Neubildungen von meist deutschen Wurzeln.

acaptar 27.7	amar 45.31	aturar 39.16
acordar 35.9	affanar 35.62	badalhar 35.52
ajudar 4.16	apoderar 15.39	baissar 5.7
alegrar 21.4	asclar II.39	baratar 7.31
alonguar 15.45	assegurar 33.6	blasmar 6.58 etc. etc.
amassar 7.43	assetgar I.28 (asejar 45.38)	

Ich halte es nicht für nötig, dieselben hier alle aufzuführen, da sie im Glossar von Stimming gefunden werden können.

Eine besondere Vorliebe zeigte Bertran für die Verben auf ejare = ital. eggiare = lat. icare, so: domnejar, mercejar, plaidejar, ostejar, pessejar, vanejar etc.

2. Infinitive auf er.

aver 6.42	desplazer 42.37	remaner 40.10
caber 10.14	eschazer 6.20	temer 43.14
caler 6.28	jazer 6.10	tener 42.5
captener 38.36	lezer 6.18 (Sbst)	saber 42.21
cazer II.46 / chazer 6.36	mover 40.11	valer 6.26
dechazer 40.18	mantener 42.13	veder 45.26
deschazer 6.12	parer 29.22	vezer 42.43
	poder 42.41	voler 34.6

Alle diese Infinitive entsprechen solchen der 2. Konjugation des Latein, mit Ausnahme von caber, saber und

Digitized by Google

cazer, die gemeinromanisch Übergang von der 3. zur 2. Konjugation zeigen.

3. Infinitive auf ir.

aculhir 12.53 (Sbst)
ausir 45.2
bastir 11.31
balhir 11.39
bordir I. 17 (Sbst)
chausir 9.54
desgarnir II 32
dormir II 42
enantir 11.16.
enhir II 44
envazir II 12 (Sbst)
esbaudir 11.2
enardir II 24
fugir II 12
ferir II 34
guandir 7.40
giquir 7.3
grazir 43.14
garnir I. 8 (Sbst)
garir 11.53.
noirir 6.36
obezir 11.4
raustir 24.36
retentir II. 4
revestir 11.46
servir 42.11
sofrir 11.11
soffrir 22.26
sufrir 27.16
venir 41.34

4. Infinitive auf re (er).

aucire 10.7
aucir 42.34
assire 10.48
beure II. 42
braire 38.5
complanher 27.30
conoisser 33.11
correr 43.6 NB!
conquerrer 10.38 NB!
contrafar 27.39
contendre 5.40
defendre 5.14
desdire 10.47
desfar 27.4
deissendre 5.7
descendre 28.1
dir 31.39
eslire 10.37
escondire 10.9
esser 23.31, 1.7 etc.
estendre 5.32
estraire 26.87
far 20.50
fendre 5.22
franher 27.26
mesprendre 5.15
metre 44.31
pendre 5.29
planher 27.25
prendre 5.8
penre 6.15.
prometre 21.77
querre 6.9
refranher 27.32
raire 43.8
rire 10.29
rendre 5.16
retraire 38.27
tanher 27.29
traire 22.11
tolre 42.8
tondre 43.8
vendre 5.39
viure 24.7.

Ich bemerke hier, dass öftes vorkommende Formen nur dann aufgeführt sind, wenn die Orthographie differierte.

Bei dieser vierten Gruppe kann man wieder drei Unterabteilungen machen:

1. ganz regelmässige Infinitive auf ~ re, fendre, pendre etc.,
2. Formen ohne Stützvokal, wie aucir 42.34, dir 31.39 und far 20.50 nebst Compositis,
3. solche Infinitive, die aus Gründen der Euphonie — da eine Betonung auf der drittletzten Silbe im Romanischen unmöglich ist — das Schluss-e

Digitized by Google

statt des Bindevokals e abwerfen, wie conoisser 33.11, esser 1.7, 23.31 etc., ferner bei der ganzen Klasse der lat. Verba auf angere, ingere etc., so: planher 27.25, complanher 27.30. franher 27.26, refranher 27.32.

Dass fránher, plánher die richtige Betonung ist, geht schon aus dem Strophenbau des Gedichtes hervor, indem die entsprechenden Reime der anderen Strophen überall weiblichen Versausgang zeigen (vgl. Lied 27 dolénta, sérma, uzúra, plánher). Man könnte versucht sein, nach analoger Behandlung auch conquerrer 10.38 und correr 43.4 hierher zu rechnen. Doch unsere Stelle für conquerrer zeigt mit Evidenz, dass conquerrér zu betonen ist, denn es steht im Reim mit saber, aver; die Stelle für correr (c'anc no'n puoc far un correr ni trotar) ist weniger beweiskräftig, doch ist die Betonung corrér sehr wahrscheinlich.

In Bezug auf jene Infinitive, bei denen eine vokalische Stütze nicht notwendig war, ist folgendes zu bemerken:

Von lat. dicere und facere ist die gewöhnliche Form dir und far: dir findet sich 9 mal (4.39, 11.37 [R], 12.72, 25.4, 31.39, 34,8, 42.3, I.44, II.54 [R]) gegen 4 mal dire (10.17 [R], 40.49, 31.11, 40.7), dazu desdire 10.47 (R); far 5 mal 3.1, 5.6, 9.60, 21.73 (R), 21.80 (R) gegen 3 mal faire 26.32 (R), 26.43 (R), 38.82 (R), dazu fair 4.39.

Beide Doppelformen dir und far — dire und faire finden sich also sowohl im Reim, als im Innern des Verses. Bei den anderen Verbis auf ∾ ere gebraucht Bertran regelmässig die Form auf ∾ re, obwohl die Stütze nicht notwendig wäre, so:

aucire 10.7, assire 10.48, beure II.42, braire 38.5, eslire 10.37. escondire 10.9, estraire 26.87, raire 43.8, rire 10.29, retraire 38.27, traire 22.11, viure 24.7; daneben nur 1 mal **aucir 42.34**, was von geringem Belang ist, da aucir im Innern des Verses und dazu vor vokalischem Anlaut steht.

Digitized by Google

Die Bildung der Participia Präs. und Perf. wird bei dem Gebrauch nachgetragen, weil wegen der Untersuchung über Deklination und Kongruenz häufig auf dieselben Bezug genommen ist.

Über den Gebrauch der Flexionsformen.

Nicht alle Teile des hierher Gehörigen wurden gleichmässig behandelt, vielmehr wurden nur die wichtigsten Partien herausgegriffen. So z. B. werden die Tempora nur in Verbindung mit den Modis berücksichtigt, ebenso wird auf den Indikativ nur bei Besprechung des Konjunktivs Bezug genommen.

Was den Gebrauch des Imperativs anlangt, so ist schon bei der Bildung desselben das Nötige erwähnt. Auch beim Futur und Conditionalis sind schon einige Bemerkungen über den Gebrauch gemacht worden, das Übrige wird bei den Konditionalsätzen nachgetragen.

Infinitivus.

Wie im Altfranzösischen, so kann auch im Provenzalischen jeder Infinitiv durch Voransetzung des Artikels oder dessen Stellvertreter substantiviert werden, und in diesem Fall flektiert derselbe nach der s-Deklination.

mos chantars fu devedatz 11.5,
tan lor ha sos vezers sabor 10.28,
quel vezers de sa beltat loja los pros 37.5,
vostre reptars m'es sabors 38.23,
lor poders es tant frezitz 38.63,
quand serem sol . . . falham poders 15.17,
l'avers lo fai follejar 27.12,
avers es plus qu'anc non fo 45.22.

Für die obliquen Kasus:

al gen parlar 19.33; deus don poder 10.3; s'amor

Digitized by Google

nim retenha al colgar 15.12; quan son donar vol vendre 5.30, ebenso 6.4; tro qu'al desamparar sui vengutz 21.75; ebenso noch 15.15, 12.28, 39.11, 25.20, 6.28, 7.24, 38.38, 7.40, 12.53, 39.32, 40.3, 43 44, I.17, I.33.

Ausnahmen hierzu boten sich in den Liedern nur in einem Falle: Patz volh honrar, noirir e traire en sus e a chascun serai sos mantener 6.34. Die Infinitive auf ~ re jedoch nehmen dieses s nicht an, z. B.: lo pendr' er granz 26.16. Wenn der Infinitiv Subjekt des Satzes ist und ohne Artikel steht, so kann derselbe nach Belieben flektiert oder unflektiert sein:

a) dons e servirs e garnirs noiris amors 1.8,
sabers nom fa sofracha 22.8,
tant tem que avers li sofranha 8.24;

b) li plai dompnejar 7.31,
quan nol plai domnejar 7.39,
trop dormir nom platz 11.59,
tant no m'a sabor mangar ni beure ni dormir 11.41, ebenso 5.40,
non valra ni estar ad ais 2.19.

In einem Satz kommen beide Formen vor: gent aculhir e donar ses cor vaire . . . ., dons e garnirs et estar ses tort faire . . tot volh 26.29.

Bemerkenswert ist der Gebrauch von anar mit dem Infinitiv:

si non menti cel queus anet contar 15.36,
vai urtar al ranc 29.34, 10.41, 10.49, 15.48,
que ab sa gent vos anet mantener 42.13.

In den meisten Fällen steht anar mit dem Gerundium (siehe daselbst).

Bisweilen findet sich far mit dem Infinitiv an Stelle von esser: laig razonar fai en cort vostre tort 6.22 = es ist unangenehm, euer Unrecht zu verteidigen; 24.13 porc fai melhor escoutar que vos = besser ist es, ein Schwein anzuhören, als euch.

Digitized by Google

Auch mit der Präposition a steht far für esser (Diez, Gr. III., 238):

a blasmar vos fai senes falhia 39.2, ebenso 35.39.

Einmal findet sich far im Sinn des englischen to do gebraucht: car lai fesetz fadiar 39.8 = denn dort machtet ihr dumme Streiche; vgl. altfranz. faites moi escouter in A. Tobler, vermischte Beiträge zur französischen Grammatik, Leipzig 1886.

Der Infinitiv mit der Präposition de findet sich an folgenden Stellen:

en sai dos reis qu'estan d'ajudar vos 4.16,
Frances son rozilhos de portar lor garnizos 18.5,
ges de far sirventes nom tartz 20.1,
que non sia las de donar 18.20,
ab cor avar de prometre e de dar 21.76,
sabers nom fai sofracha de far un sirventes 22.8,
ges de disnar non fora omais maitis 19.1,
de servir tanh quels que guazardos 42.11, ebenso noch 38.35, 39.21, I.8, II.39, 4.21, 26.67.

Mit der Präposition a kommen folgende Inf. vor:

a tornar m'er al premier us. 6.1,
nous cujetz qu'eu fassa mots a vendre 5.39,
lo comte vuolh pregar que ma maiso mi comant a gardar 21.63.
Senher en vos non era res a faire 26.43,
sils comtatz, son a dire li trei 31.11,
don fai a blasmar 35.39,
a blamas vos fai 39.1,
rics hom non fai ad amar 39.27,
tant ant a cossirar 39.29,
car m'aven de vos a parlar I.36.

Ist von einem substantiviertem Infinitiv ein Substantiv abhängig, so steht dasselbe entweder in demselben Kasus, wie wenn das Verbum stünde:

per messongas comtar 16,5 = durch das Erzählen von Lügen,

Digitized by Google

oder es steht die Präposition de:

quel vezers de sa beltat loja los pros 37.5,
a l'intrar de l'estor II.33.

Gerundium und Participium Praesentis.

1. Am häufigsten findet sich das Gerund nach anar; nach Diez, Gr. III. 198 ff., sollte diese Verbindung zunächst eine fortgesetzte Thätigkeit ausdrücken, doch sagt diese Umschreibung bei unserem Autor kaum mehr als das einfache Verbum aus und scheint besonders wegen der Leichtigkeit der Reime oft gewählt worden zu sein.

Bertran hat diese Verbindung häufig gebraucht:

acaptan irai 12.17	donan vai 42.44	parlan vauc 26.12
s'anet afeblejan 4.13	doptan vai 4.17	penan s'anon 4.31
vai afreolan 17.27	duptan me vauc 17.29	perjuran vai 40.26
vai apriman 17.31	fenhen anon 28.47	reptan vauc 4.24
baissan vau 42.44	galian vau 4.20	sojornan vau 4.27
vau bauzan 4.48	menassan vau 28.2	tardan vai 4.6
cercan an 26.34	merman anatz 42.16	tardan s'anava 4.10
creissen anatz 42.16	merman vai 40.7	viran vai 4.29

2. In Verbindung mit anderen Verben gebraucht Bertran das Gerund stets mit Beziehung auf das Subjekt des Satzes und zwar ohne jeden Unterschied mit oder ohne en.

a) so qu'en chantan m'auzetz contar 45.10,
m'anaras dir en chantan 12.72,
ni vuelha ges qu'eu en chantan lo casti 17.4,
tals ques lausa en chantan 28.37,
el pauvre mot que dizes en chantan 17.10,
e puois en mercejan li sui vengutz 21.9,
el coms en perdonan m'a retengut 21.11,
puis castiar cuidon en guerrejan nostre baron el senhor de Bordel 34.19.

b) lo rei Richart que defenden en mes aur I.14,
vuolh mais de vos que autra tener baisan 12.68,
el coms m'a retengut baisan 21.12,
per quem vuolh alegrar chantan 22.4,
per tot agaran 26.55,
per vos remanon sai clamon 34.33,

Digitized by Google

esterlins e tornes camjan, tollen e meten e donan veirem 22.17.

Der letzte Satz ist besonders bemerkenswert wegen des Wechsels des Subjekts: wenn sie Sterlinge ausgeben . . . werden wir sehen. Vgl. Diez, Gr. III., 259, wo auch ein derartiges Beispiel aufgeführt ist.

3. Über das Particip Präs. ist wenig zu bemerken. Es flektiert regelmässig nach der s-Deklination:

om es mal dicens 38.77,
non lor es obediens 38.65,
tant l'es trevalhs e messios plazens 29,31,
farai un sirventes cozen I.6,
un sirventes farai novelh, plazen 41.1,
quar prezens li fatz de maints digz cozens 38.96,
del Nil trol solelh colgan 26.55,
vei dolenta la malvada gent manenta 27.2,
can ven a l'estiu entran 28.21,
par la mort pesan del bon rei prezan 26.78,
s'ieu ai mon austor, bel e mudat, ben prenden 15.38,
deman son adreich parlar gaban 12.28,
pois a cor flac, recrezen I.51, ebenso 15.42.

Eine Ausnahme zu diesem Gesetz zeigt der Satz:

quar es lay garnitz e mal estan 17.13 für estans;

denn esser mit dem Gerund dürfte kaum anzunehmen sein.

4. Substantivisch ist das Part. Präs. selten gebraucht:

larc e gen parlan 26.5,
e ben cavalgan 26.6,
nostre senher somonis los arditz els valenz 30.2,
ajudar puosc de mos conoissens 29.15,
a l'auzen de mon menassat 14.2.

In den beiden letzten Sätzen sind conoissen und auzen förmlich zum Substantiv geworden; sie sind vom Artikel begleitet und auzen hat seine transitive Kraft verloren —

quel plus conoissen elh melhor 37.7 = denn die besten Kenner.

Was die Bildung des Part. Präs., bezw. des Gerunds

Digitized by Google

betrifft, so ist aus den oben angeführten Formen ersichtlich, dass bei den A-Verben „an“ an den Stamm des Wortes gesetzt wird, z. B. cercan 26.34, parlan 26.12 etc., und bei allen übrigen Verben „en“ antritt, z. B. dizen 38.77 (R), corren 29.41 (R), recrezen I.51, prenden 15.38; während dagegen im Altfranzösischen das Part. Präs. stets auf ant endigt, mag im Latein antem, entem oder ientem vorliegen.

Participium Praeteriti.

Die Participia präteriti teilt man jetzt gewöhnlich in solche mit lebendiger und solche mit archaischer oder erstarrter Flexion (Chabaneau, gram. lim.).

A. Participia mit lebender Flexion.

I. Participia der A-Konjugation.

abrasada 36.19
acabada 36.39
acesmatz II. 27
acoindat 24.2
acordat 14.25
adermada 38.18
afiatz 11.35
afinatz 14.38
ajustatz 14.65
alinhat 1620 (adj.)
armatz 44.43
assetgatz II. 16
alumnatz 40.41
batejatz 30.13
brocat 14.17
comensat 14.37
clamatz 13.21
camjatz 16.27
cassat 14.17
cercat 36.36
crebat 29.18
cobrada 36.7
cochat 16.13
cosselhat 14 49
crozatz 30.20
cobratz 12.7
daurat 14.52
dat 34.29
deseretatz 31.6
desensenhat 34.13
desirada 36.44
desmesuratz 6.22
desarmatz 31.34
devedatz 11.5
desliuratz 14.11
devalat 16.4
doblatz 30.11
donat 34.29
enanssatz II. 60
enbregatz 6.37
enguanhat 14.24
ensenhat 14.8
enserrat 16.13
entaulat 14.4
enujat 14.47
envezat 14.44
envidat II.17
esfondratz 14.32
esfredatz 14.32
falsat 23.6
fermatz II. 7
folrada 36.33
forsatz 13.6
fulhat 16.6
grevatz 30.4
guazanhat 14.31
guizat 14.50
intratz II. 37
joguatz 11.5
joncatz 25.10
juratz 11.40
laissat 16.17
lauzat 18.24
lunhat 14.22
matat 14.7
mandat 23.1
menat 8.46
mesclatz 44.49
mudat 28.50
nafrat 24.14
oscada 36.40
onrada 19.23
honrat 23.21
pagat 26.31
passat 4.14
peccatz 14.20
penchenat 21.20
penzenat 45.29

Digitized by Google

perdonat 20.10	rengatz II.9	tornejat 11.7
prestada 36.14	revelat 14.26	tombat I.37
preguatz 14.1	serrada 36.21	traucada 36.9
pojatz II.59	serratz II.20	tronchat 2.23
randonat 16.24	sobratz II.40	vanatz 30.22
razonat 11.47	tornat 31.18	trencatz 23.4

Dieser Klasse gehören die meisten Participia lebendiger Flexion an. Die Verba sind meist im Lateinischen schon vorhanden, oder es sind frequentative Weiterbildungen oder Neubildungen von germanischen Wurzeln. Die Endung für Nom. Sing. und Acc. Pl. = at + s = atz, der Acc. Sing. und Nom. Pl. = at. Für das Femininum ist der Sing. für Nom. und Acc. = ada, der Plural würde natürlich adas heissen, kommt aber in den Liedern Bertran's nicht vor.

II. Participia der J-Konjugation.

aunitz 32.8	faiditz 38.19	guiquitz 32.27
aculhit 38.17	floritz 29.40	maritz 32.46
brunitz 5.24	falhit 6.61	marritz 32.62
bastit 33.35	farsitz 44.40	partit 12.2
carzit 31.25	ferit 22.4	plevitz 32.26
cobritz 38.20	frezit 38.63 (adj.)	servitz 32.36
chauzit 17.7	frevolitz 38.61	sobrissitz 32.10
cobitz 38.89	fenit 13.4	issitz 32.19
deschauzit 35.11 (adj.)	garnitz 38.39	trahitz 32.35

Hierher gehört auch das als Adjektiv gebrauchte Particip fementit 15.49 = fedem mentire treubrüchig. logaditz 32.9 = gedungen und sojornaditz 32.18 = müssig, gehören nicht zu dieser Klasse; sie sind vom Part. Perf. + icius = itz gebildet. Vgl. Diez, Gr. II. 317.

Die Art der Bildung auf ~ it liegt bereits bei den Participien der 4. Konjugation des Lateinischen vor, von denen sich nur wenige im Provenzalischen wieder vorfinden; die meisten Participia sind von neugeschaffenen Verben gebildet, zu denen das Germanische ein ziemlich grosses Kontingent stellt.

III. Participia mit der Endung —ut.

agut 26.17	cazeguda 12.74	convengut 23.10
atendut 23.7	convenguda 10.31	elescut 26.44

Digitized by Google

endevengutz 38.92
fendutz 25.12
fondutz 34.28
irascut 23.46
mentaugut 23.22
mentauguda 12.39
mogut 23.1
menut 23.28 (adj.)
perduda 11.9
perdut 21.2
receubutz 29.9
rendut 21.6
retengut 21.12
rimasut 23.6
soiseubuda 12.19
saubuda 12.40
tendut 23.16
tolgut 40.19
tengut 44.11
veguda 12.48
vencuda 5.36
vegut 26.58
vengut 5.28
viscut 26.16
volgut 42.52
romput 36·6

Mit alleiniger Ausnahme von venir, das ausser dem Infinitiv stets analog mit tener behandelt wurde, entsprechen alle diese Participia Infinitiven auf ēre oder ĕre.

Wenn im klassischen Latein die Endung ∾ utum selten zur Bildung der Part. Perf. benutzt wurde, so finden wir dagegen in der nachklassischen Zeit schon ziemlich früh ∾ tus und ∾ ĭtus durch utus verdrängt. Diez, Gr. II. 134, bringt zahlreiche Belege hierfür. Allmählich nahmen alle schwach gebildeten Verba auf ēre und ĕre diese Vulgärbildung auf ∾ utum an.

Die Endung ∾ utum nun wurde, wie man aus obigen 33 Beispielen folgern kann, entweder direkt an den Präsensstamm angesetzt, wie tendut, atendut, fondut, romput, perdut, menut, oder, und das ist von besonderer Wichtigkeit, der provenzalische Perfektstamm ist für das Participium massgebend gewesen. Diez, Gr. II. 215.

B. Participia mit archaischer Bildung.

ars 29.17
arsa 36.19
assis 19.27
claus II. 19
enclaus 5.12
cubertz 5.18
dich 4.35
dit 34.14
dig 35.23
elesta 2.2
enceis 1.5
estenta 41.17
estort 6.23
fait 4.42
faita 31.7
faich I. 28
faicha 31.2
fach 4.35
facha 22.14
desfaig 34.28
desfacha 22.30
faitz 5.10
fracha 22.15
fraiz 43.3
mes 44.16
mesa 31.35
entremes 34.14
tramesa 1.14
mortz 45.5
natz 13.38
pres 45.5
apres 44.3
quesa 1.7
conquis 31.6
conquest 22.32
conquesta 29.24
enquest 3.4
rasas 45.30
rotz II. 17; 22.43

Digitized by Google

ſtraitz 33.32	ſtot 48.32	tolt 34.29
ſtraich 29.2	ſtout 41.13	vist 16.6.

Bemerkenswert ist, dass Bertran zuweilen von demselben Verb die starke und schwache Form des Particips gebraucht, so

cubertz 5.18 neben cobritz 38.20,
romput 36.6 u. 36.4 neben rotz 22.43 u. II.17,
vegut 26.58 neben vist 16.6,
tolgut 40.19 neben tolt 34.29, tout 41.13, tot 40.32.

Über die Klassifikation der sog. starken Partizipialformen vgl. Diez, Gr. II. 215, Paul Mann „das Participium Praeteriti im Altprovenzalischen, Marburg 1886; ferner Birt: de participiis latinis quae dicuntur perfecti passivi disputatio Marburg 1883/84, dann J. Ullrich: „die formelle Entwickelung des Part. praet. in den romanischen Sprachen" und schliesslich: Richter: de supinis latinae linguae Königsberg 1856.

Eine eingehende Besprechung dieser Frage würde für den Rahmen dieser Arbeit zu weit ins Detail führen.

In Bezug auf die Konkordanz des Particip. Perf. ist aus den Liedern nach eingehender Prüfung folgendes zu ersehen:

I. Ist das Participium mit esser konstruiert, so stimmt dasselbe ausnahmlos mit dem Subjekt überein.

on fu deseretatz Jaufres 32.23,
tro que vos me siatz renduda 12.20,
qu'onrada n'er la corona romana 19.23,
amors es desconoguda 12.73, ebenso 1.7, 1.14, 4.21, 6.24, 6.26, 10.12, 11.5, 11.8, 11.54, 12.7, 12.6, 12.39, 12.59, 12.74, 13.6, 13.11, 13.14, 11.16, 14.28, 14.65, 36.40, 37.14, 38.61, 38.85, 40.42, 41.10, 42.38, 44.40, II. 25, II. 59.60 etc. etc.

II. Ist das Particip mit aver verbunden, so richtet sich die Congruenz nach der Stellung des vom Verb regierten Objektes.

Diez, Gr. III. 295 sagt hierüber kurz: die prov.

Digitized by Google

Sprache erkennt keine bindende Regel an, allein sie flektiert gern, besonders bei vorangestelltem Objekt.

Da das Provenzalische in Bezug auf Stellung keine feste Regel kennt, so sind in einem Satz mit Hülfsverb, Particip und Objekt sechs verschiedene Stellungen möglich:

1. Objekt, Hülfsverb, Particip.

a) Das Objekt ist ein Relativum:

los dons que mos frair m'a juratz 10.40,
si non trob dompna que valha vos que ai perduta 12.9,
aquesta patz qu'ant faicha li doi rei 32.2,
la demanda qu'a faita 31.7,
dels homes qu'el nos a traitz 33.32,
en la fin que ant parlada 36.2.

Sämtliche Beispiele zeigen Kongruenz, wodurch das von Diez, Gr. III, 295 ausgesprochene Gesetz, dass nach dem Relativ nur Flexion vorkomme, durch die Beispiele unseres Autors bestätigt wird.

Gehen zwei Objekte voraus, so richtet sich das Particip nach dem nächststehenden:

la dompna els Grecs que ac trahitz 36.2.

Anm. In zwei Fällen, nämlich 1. bei einem männlichen Objekt überhaupt und einem Part. Perf. mit sigmatischer Bildung und 2. bei einem Objekt im masc. sing. kann man nicht feststellen, ob Kongruenz stattgefunden hat oder nicht. Dadurch werden ziemlich viel Beispiele von der Untersuchung ausgeschlossen, so:

Autafort qu'eu ai rendut car l'a volgut 21.6.

b) Das Objekt ist ein Personalpronomen:

pois sap que tant l'ai volguda 12.70,
maintas vetz c'om nols n'a preguatz 11.49,
car los a per paor guiquitz 32.37,
Bella dompna, tant ai vos desirada 36.44.

Auch hier findet nur Kongruenz statt.

Viele Beispiele sind unbrauchbar:

car l'a volgut 21.8, m'a retengut 21.12,

Digitized by Google

partit m'avez de vos 12.2,
aquest joc quant l'auran joguat 14.5,
lo mons vos avia elescut 26.44;

ebenso 4.35, 14.1, 14.7, 14.8, 14.17, 14.22, 16.17, 16.30, 20.6, 23.1.

c) Das Objekt ist ein Substantiv:

terra non ai cobrada 36.7,
tro la demanda a conquesa 31.7.

Es findet ebenfalls Kongruenz statt. Bei zwei vorangehenden Objekten stimmt das Particip mit dem zunächst stehenden überein:

ma razon e mon gang ai perdut 26.3.

Unbrauchbar:

un sirventes ai fait 44.1, ebenso 44.15, I.37,
pois Esaudun a tornat deves sei 31.18,
car re noi a conquest 3.44,
Engolmes a per fort cobrat 14.10.

2. Hülfsverb, Objekt, Particip:

per sol coms n'a ben penhora tracha 22.22,
ieu n'agra colps receubutz en ma targa 29.9,
quand el cap ac la ventalha mesa 31.35,
ant ma terra adermada e arsa e abrasada 36.19,
m'a del mon la razon celada 36.48,
tenrant porta serrada 36.23,
nulhs hom non es prezatz tro qu'a mains colps pres e donatz II. 30.

Also Kongruenz in allen Beispielen.

Unbrauchbare Fälle sind in folgenden Gedichten:

avem l'estachier desliurat 14.34,
quand aura son trap tendut 23.16,
lo reis qu'a Tarascon perdut 23.37,
car reis joves aviatz nom agut 26.17,
quand quecs n'aura son dreich conques 32.14.

3. Objekt, Particip, Hülfsverb.

Diese Stellung ist bei Bertran nicht zu belegen.

Digitized by Google

4. Hülfsverb, Particip, Objekt:

a fenit sa demanda 13.4,
a perdut sa barga 29.33,
ai trobat del mon la plus certana 19.13,
Sil reis Felips n'agues ars una barga 29.16,
lo reis el coms m'ant perdonat lor mals talans 20.10.

Dagegen liegt Kongruenz in folgenden Fällen vor:

am convenguda s'amor 10.31,
joglar qu'en perdonan an fags totz lur laus 35.34,
en lor ai fraiz mais de mil agulhos 43.3,
baros qu'ant faitz sacramens 5.10.

Es stehen also hier 4 Fälle der Kongruenz 5 Fällen der Inkongruenz gegenüber.

Unbrauchbar sind:

ant bastit un bel chaslar 33.36,
ai apres un tal art 43.3,
ant faich acort 33.3, ant fait plaich 31.9,
qui agues pres bon ostau 19.2,
ben ant camjat honor per cobeesa 31.38.
m'an donat gran trebalh 44.9,
avez apres un fol sen I. 38.

5. Particip, Hülfsverb, Objekt.

fait ai longa carantena 9.10.

Unbrauchbar:

quand pres a l'aver 32,57.

6. Particip, Objekt, Hülfsverb.

Dieser Fall weist nur ein Beispiel auf, das aber unbrauchbar ist:

pos acoindat m'a hom de vos 24.2.

Aus dieser Zusammenstellung kann man folgende Schlüsse ziehen: 1. Dass Bertran das Objekt gerne vor das Partizip stellt und dass dann regelmässig die Konkordanz eintritt. Ausnahmen hierzu finden sich nur in Lied 16, dessen Autorschaft einigermassen zweifelhaft und das überhaupt ziemlich schwer verständlich ist.

Digitized by Google

Vers 13: fatz conte de paupertat con vos e vostra asiata ha tengut l'inverns enserrat. Man sollte hier enserratz oder enserrada, auf asiata bezogen, erwarten; ferner Vers 27: non auria mil ans camjat für camjatz. Weitere Ausnahmen finden sich bei vorangestelltem Objekt nicht.

2. Geht das Particip dem Objekt voraus, so ist der Gebrauch bei Bertran schwankend; doch überwiegt die Inkongruenz. —

Ist das Particip adjektivisch gebraucht, so hat dasselbe stets Flexion:

mainta tor desfacha 22.30,
mainta testa fracha 22.31.

Ebenso II.10, 15, 16, 30. 5, 19 etc. Weitere Beispiele sind überflüssig. Ausnahmen finden sich nicht.

Betreffs der reflexiven Verba ist folgendes zu bemerken. Bekanntlich wurden im Altfr. und Prov. (vgl. Stimming, S. 260) die zusammengesetzten Zeiten der reflexiven Verba durch die passiven Verbformen mitvertreten,

quelh Norman en son enujat 14.46 = haben sich geärgert;
tant ne son entremes 34.14 = haben sich damit befasst;
quar per esforz son maint home estort 6.22 = haben sich losgerissen;
quar son crosat 4.21 = haben das Kreuz genommen;
vas mi son perjurat 21.16 = sind meineidig geworden.

Wie im Altfr. kann auch im Prov. das Reflexivum zur Verstärkung hinzugefügt werden, allein das Particip kongruiert gleichwohl stets mit dem Subjekt und nicht mit dem Objekt des Pronomens:

car ab lo rei s'es afiatz 11.35,
li guazon si son acordat 14.25,
de ce s'es mal menatz Guis 8.46,
veus com mos chans s'es tornejatz 11.7,
dizon que trop me sui cochatz 11.54,

Digitized by Google

s'es prims de tersols tornatz 2.23,
d'aiso s'es ben vantatz 30.22,
ab cui s'era plevitz 32.26,
Engolmesme, don s'es fags poderos 40.20.

Unbrauchbar für diese Untersuchung sind:

tuit aicel qu'ab vos s'eron enpres 34.38,
mes si son primier 31.1.

Da nun die passiven Formen nur gebraucht werden können, wenn das Reflexiv im Verhältnis des Akkusativobjekts zum Verb steht, so müssen die aktiven, also mit aver gebildeten Formen beibehalten werden, wenn das Reflexiv ein Dativ ist. Dies ist bei unserem Dichter nur durch ein Beispiel zu belegen:

lo reis joves s'a pretz donat 14.75.

Weitere Beispiele bei anderen Autoren hat Stimming S. 290 gesammelt.

Eine besondere Aufmerksamkeit habe ich den Konditionalsätzen und dem Gebrauch des Konjunktivs gewidmet.

I. Konditionalsätze.

Bekanntlich wird in allen romanischen Sprachen, mit Ausnahme des Französischen, der Konjunktiv Imperfekt oder Plusquamperfekt für den konditionalen Nebensatz und der 1. oder 2. Conditionalis für den Hauptsatz der Regel nach gebraucht, z. B. io lo farei, se potessi; io l'avrei fatto, si avessi potuto. (Diez, Gr. III. 356.) Dieses Gesetz wird im allgemeinen auch von Bertran beobachtet, denn von 31 hypoth. Konditionalsätzen folgen 15 dem für das Italienische angegebenen Muster:

1. Tost l'agral reis matatl,| sil coms nol n'agues essenhat 14.7,
2. deuriais ben vergonhar, sil membres de sos ancenors I.10,
3. s'ieu fos senher ni poderos, ben feira 40.1,
4. si tuch li dol el plor ... fosson ensems, sembleran tot leugier 40.1,

Digitized by Google

5. lai for ab vos, s'ieu eu saupes aitan 17.28,
6. mielhs fora, fosses campios 24.7,
7. Reis dels cortes foratz, si acsetz mais viscut 26.16,
8. le retraissera, sil plagues 32.50,
9. fora melhs, s'a dieu plagues razos 41.22,
10. Volontiers fera sirventes, s'om lo volgues ausir chantar 45.1,
11. se lo pogues revenjar, tanz n'i agra 45.4,
12. si fins del mon noi vengues, tanz nen pogra aiga negar 45.6,
13. si Felips del mieu cor fos, Richartz no mourials talos 45.45,
14. sil reis Felips n'agues ars una barga, el volgra far parer 27.17,
15. si fos en pes, non creirai que non nos ajudes 33.28.

Wie das Französische, kann auch das Provenzalische an Stelle des Konj. Impf. den Ind. Impf. im Bedingungssatze eintreten lassen. In diesem Falle jedoch wird der Conditionalis des Hauptsatzes häufig durch ein anderes Tempus ersetzt.

1. sieus seria, sil anava 3.25,
2. sis defendia ab melos, cascus intera auz que vos 24.34,
3. sis n'eron tornat, dizon qu'uns mais d'els sai non venria 14.45,
4. er l'anta, sis pausava 3.45 (Futur),
5. fis drutz nois deu tardar, sil messatgel venia 39,10 (Präsens),
6. ges per lezidor doblador, s'ieu m'en podia revestir, non dei esser mal razonatz 11.45 (Präsens).

   (Nicht als müssiger Parteigänger soll ich wenn ich mich ihrer bemächtigen könnte, verleumdet werden.)

Statt der regelmässigen Konstruktion mit si werden oft andere Wendungen vorgezogen, so:

Digitized by Google

a) lo bon reis coboera, quan vidalh sofrais, Aragon 32.38,
b) ges de disnar non fora maitis qui agues bon ostal 19.1 (qui = si quis),
c) nous degratz restar quius dones Normandia 39.20,
d) mais aic joi que quim des Corrozona 19.39,
e) e qui'n vezia plus en jos, totz lo mons n'agessaria 9.48.

Ein konditionales Verhältnis ist auch in den Sätzen mit mas, ma:

agram mort l'enois, mal gentil cors amoros de la Saissam defendia 9.30 = wenn nicht verhindert hätte; ebenso 4.20, 17.23, 29.11.

Der Konjunktiv.

I.

Nach den Verben der Willensäusserung gebraucht Bertran de Born regelmässig den Konjunktiv. Die sehr zahlreichen Beispiele sind der leichteren Übersicht halber in Gruppen geteilt:

1. voler.

vuolh que sapchatz 6.60,
volon c'ab lor remanha 8.13,
de Chales la vescomtal vuolh quem done 12.32,
volem qu'om do e rira 14.45,
Guerra vol c'om sanc repanda 18.17,
vol que ab lui s'esto 21.55,
totz temps vuolh qui li aut baron sion 23.45,
vuelh qu'aujal sirventes 24.43,

ebenso 8.25, 8.32, 8.38, 12.28, 12.32, 12,42. 12.57, 13.24, 14.41, 17.4, 19.7, 21.61, 23.45, 24.43, 26.38, 31.31, 35.16, 35.65, 38.78 etc. etc.

2. aver talan (cor).

talen ai quel diga 13.2,
ai cor que tan serval melhz 10.3,
m'es vengut encor que m'eslais 32.3,

Digitized by Google

talent ai qu'ieus en valha 24.4,
ben leu a talen que jonha 39.15.

3. prejar und ähnliche.

prec li que tenha 37.20,
prec que vos plassa 37.45,
lo coms m'a mandat e mogut qu'ieu fassa 32.2,
lo conte vuolh pregar que ma maiso mi comant a gardar 21.61,
a dieu lo coman quel meta 26.13,
en nous quier al mas que fos 12.61,
lo desirier quem don s'amor 15.11 (der Wunsch, dass),
na Elis deman quem don 12.29,
prec qu'om non puosca mesclar 15.3,
vos mi prejatz que ieu chan 17.1,
prec a'n Golfier, mos chantars nolh fassa paors 37.60,
clamem merce' qu'al joven rei pardon 41.37.

4. sofrir.

non deu sofrir c'om li bais sa riquesa 31.17,
sofre quel fals fenhedor s'anon fenhen de s'amor 28.46.

5. donar = gewähren, verzeihen.

deus vos don que digatz 44.52,
deus don poder que tan serval melhz 10.3.

6. esser tart.

a cadaun sera tart que guerrei 31.4,
(vgl. dabei: es lor tart quar non est en la frairalha 44.21).

7. valer mais und ähnliche.

valgra mais al rei Felip, comenses lo desrei 31.40,
volc en mais l'aver portar que hom totz sos pres li renda 35.30,
mais am rire e gabar ab mi donz, que m'en somonha 39.38.

8. lauzar = raten, bitten.

lau que mostre de sos eslais 32.30,
nolh lau que'l torn 6.10,

Digitized by Google

ben lausera quem laissasetz estar 15.51,
lau qu'en proeza s'abata 16.21.

In derartigen Sätzen konnte auch die Konjunktion que fehlen.

non vuolh ges, lo sapcha 33.37,
non vuolh ges, sia mia Toleta 33.7,
valgra, comenses 31.40,
prec, mos chantars volh fassa paors 37.60,

ähnlich wie im Lateinischen velim, existimes, oder im Deutschen ich wollte, er käme. Diez, Gr. III. 349.

Hierher gehören auch die Wunschsätze, in denen das übergeordnete Verbum (= wollen, wünschen) zu ergänzen ist. Der Konjunktiv ist hier gleichsam ein milder Imperativ. Dieser Gebrauch ist bis heute erhalten, z. B. qu'il vienne. Aber im Gegensatz zum Provenzalischen, das die Konjunktion gewöhnlich weglässt, verstärkt das Neufranzösische diese Sätze durch que; ausgenommen Ausdrücke wie vive, périsse, puisse etc.

Diese Wunschsätze kann man in 3 Klassen einteilen:

1. Der Wunsch ist ausgedrückt durch den Konj. Präs. ohne que. Diese Konstruktion ist ungemein beliebt, wie aus der Anzahl der Beispiele ersichtlich:

so sapchal reis de Roais 2.21,
socoral deus 4.6,
doncs sapchan be cilh 4.34,
tragas enan sel que sabra valer 6.26,
Aragones, nous fassatz plus iratz 6.49,
deus don poder 10.3,
pois venca lor affars auratz 11,19,
an s'en vas Sur 32.15,
tengas ab vos e non sia ges vas 33.30,

ferner: 1.5, 3.16, 3.36, 3.60, 4.6, 7.43, 11.19, 13.8, 14.57, 14.74, 15.7, 15.8, 15.9, 17.20, 19.12, 20.12, 20.15, 20.21, 21.52, 26.66, 26.70, 27.8, 27.40, 32.51, 33.24, 34.41, 34.47, 37.53, 37.55, 39.12, 39.41, 40,23, 42.30, 43.6, 44.50, II.39.

Digitized by Google

2. Der Wunsch ist ausgedrückt durch den Konj. Präs. mit que:

qu'el pois si sojorn ni s'engrais 2.33,
ma que pens de l'anar 39.11,
queis meta en la via 39.12.

3. Anstatt des Konj. Präs. findet man auch den Konj. Impf.:

dompna, pois nom voletz colgar, donassetz m'un baisar 21.79,
membres li c'om li retrais 2.27.
ar fos us quecs d'els en boja d'en Saladin 4.19.

Der Sinn wird durch den Konj. Impf. allerdings etwas modifiziert, denn da man im übergeordneten Satz ein Conditionale ergänzen muss, so wird der Wunsch in seiner Erfüllung weniger wahrscheinlich. Solche Sätze, in denen volgra wirklich steht, finden sich auch einige bei unserem Autor:

volgra, fos premiers natz 13.24,
volgra, volgues mon pro na Elis 19.7,
ben volgra, fos devis 8.25,
ben volgra l'en ma chausis 8.33.

Hier mögen auch die Sätze mit si und dem Konj., die sogenannten Betheurungsformeln angereiht werden; Diez, Gr. III. 357,

si deus e sains m'anpar 21.82,
si deus m'ampar, 27.28,
eu vos am si deus mi gart 44.17.

Der Konjunktiv ist durch eine Ellipse zu erklären und hängt von einem zu ergänzenden Verb der Willensäusserung ab. = ich liebe euch, so gewiss als ich will, dass Gott mich erhalte.

II.

Der Konjunktiv folgt nach den Verbis sentiendi und dicendi, wenn dieselben verneint sind oder eine solche Form in sich enthalten;

non crei, quei an 4.50,

Digitized by Google

nous cujetz qu'eu fassa mots a vendre 5.39,
ja non creirai que non nos ajudes 33.28,
ja non crezatz c'om ressis puoig 8.17,
eu non cuich, lais Caortz ni Caiarc · mos Oc e No 29.27,
nois cuges qu'a son home s'autrei 31.20,
non crezatz que fos 41.15.

Auch hier kann que fehlen:

non crei, ogan se revel 28.27,
ges non crei, Frances ses deman tengan lo desiret 22.33; ebenso 29.27 s. oben.

Nach den Verbis dicendi, die zugleich einen Wunsch oder Befehl enthalten, setzt das Prov. in Übereinstimmung mit dem Latein den Konjunktiv, und zwar mit oder ohne que.

vai dire a'n Boso ques captenha 10.50,
al conte dic, non aja espaven 42.17,
diras que gart ben 18.36,
dizon cilh del Colombier qu'en prenda dreich 36.20,
digas li qu'a tal dompna soplei 31.45,
trametrai (lo sirventes) al rei Joan queis n'avergonh 1.8,

ebenso in folgendem Satz, wo das Verb „sagen" zu ergänzen ist:

mon sirventes port a Richard [und sag ihm] qu'el capdelh e no vuelh' amassar 7.41.

Eine Ausnahme zu diesem Gesetz fand ich in folgenden Sätzen:

non cuidon qu'a deu enoja 426. (Der Indikativ scheint hier aus Rücksicht auf den Reim gewählt zu sein.)
tant cre quem destrenha lo dols que m'estenta 26.11.

Diez, Gr. III. 333 sagt, dass nach croire der Gebrauch schwankend sei:

Digitized by Google

credo che viene, credo che sia necessario, crei que planha.

Zweimal begegnete mir der Konj. nach dem affirmativen cujar:

cuidatz tant valer que volriatz lauzors e c'om nous auses retraire 38.27,

fan cujar que la gensor del mon mi tenha gai 34.15.

Den Conditionalis würde man erwarten in:

tals me plevic sa fe, non fezes plaig ses me 21.39.

III.

Den Konjunktiv finden wir ferner nach den Verben der Affekte:

platz que m'esclava 3.5,

platz que deja mon chant sofrir 11.16,

me plai qu'ajon ops 29.5.

In den meisten Fällen jedoch setzt unser Autor car mit dem Indikativ = nfr. de ce que = lt quod mit Ind.:

mout me sap bon (es thut mir wohl) car tals honors vos creis 1.2,

bem platz car trega ni fis non reman 8.1,

als reis crozatz es amta quar non van 17.38,

[daneben er l'auta qu'aissi lais 3.46],

mervelham don gran car nols destacha 22.38,

per quem pesa car m'estanc 2.8,

mi platz car si vol enantir 11.16.

eu n'ai vergonha car lai fesetz fadiar 39.8.

An Stelle von car kann auch quan oder si, ebenfalls mit Indikativ eintreten. Nachzutragen bei Diez, Gr. III 336.

Belh m'es quan vei camjar 7.1,

em platz quan la treva es fracha 22.15,

ai grand alegratze quan vei II.9,

mout mi plai, quan vei dolenta 27.1,

aurant dol quant nous veiran 26.73,

peza li si nulla rel casti 17.30,

Digitized by Google

pezam sil vei follejar 35.15,
amta aura s'aissi pert son affar 34.25.

Nach den Verbis des Fürchtens steht der Konjunktiv nach Belieben mit oder ohne Negation non:

tant tem qu'avers li sofranha 8,24,
ai paor que venha sobre mi 17.32,
sens e pretz tem quel sofranha 14.54,
espaven mi pren de vos, nous fezes desplazer 42.37,
no m'en tenra paors qu'ieu non digua 42.2.

Einmal findet sich das Futur:

paor ai que lo veira ben de Matafello 33.40,

wenn man nicht vorzieht „veja" statt „veira" zu lesen.

IV.

Der Konjunktiv findet sich schliesslich nach den unpersönlichen Ausdrücken:

Nach semblar und parer steht regelmässig der Konjunktiv und zwar ohne Rücksicht darauf, ob diese Verba ein Objekt bei sich haben oder nicht:

1. sembla qu'ades me ria 9.65,
sembla, o fassa per vanejar 35.55,
sembleria que ver non fos 24.15,
par que fassa gas 18.10,
nom par aja sonh I. 16,
nom par que si defenda 35.21,
semblais gardon d'anssessis 8.6,
par a la veguda, la fassa bon tener nuda 12.50;
2. far semblan:
fas semblan qu'ajas corelha 24.18,
fas semblan que nous en calha 24.28,
qui falh en un, semblan fai que en plus falhis 6.18;
3. pareisser:
paresca qu'us non remanha 14.57 (es möge sich zeigen);

Digitized by Google

4. esser dreg:
   es dregs qu'eu l'en reprenda 35.13,
   non es dreitz de rei que mais diga de no 34.46,
   dregs es al rei Felip que l'en mercei 31.23.
5. esser ops:
   er ops que sia atendut 23.7 = dass gehorcht werde;
6. esser greu:
   greu er que en mar nol debur (einschüchtert) l'aura 32.16;
7. m'es bel (es ist mir lieb):
   m'es bel qu'ieu chant e m'en entremeta 35.5,
   m'es bel qu'ieu la repti 28.42;
8. m'es lag (es thut mir leid):
   lag l'es c'om l'en sobreprenda 35.37.

Daneben quan mit Indikativ:
   m'es laitz quant son venut de fraus 5.28;

9. esser mielhz:
   milhs fora, fosses campios 24.6;
10. tanh = es ziemt sich:
   beis tanh c'amors m'aucia 9.49,
   tanh de baro que tenha son perdo 21.58;
11. non est cur:
   non er, Peiteus non s'en planha 14.66;
12. fieri non potest quin:
   non pot esser remasut, contra cel tronço non volon 23.31;
13. visum mihi est = m'es vis (Diez, Gr. III. 197):
   m'es vis quel siecles renovelh 7.5.

Beispiele mit dem Indikativ nach unpersönlichen Verben und Ausdrücken finden sich bei Bertran nicht.

Nach folgenden negativen Ausdrücken setzt unser Autor den Konjunktiv mit non = lt quin oder ne:

   non puosc mudar (ich kann nicht umhin) un chantar non esparga 21.1,
   nim lais per avril ni per martz (lasse nicht ab) qu'eu non tracte 20.27,

Digitized by Google

nom puoc guizar c'om ab coutels tot nol fenda 35.48,

Gastos nous poira pro tener (nützen, helfen) que nous tollam lo mons pres San Sever 40.38,

„ohne dass" finden wir nie durch „ses que", sondern durch andere Wendungen gegeben:

cercat ai que non trob baron entier 36.38,

ses comjat qu'us non prendia = ohne dass einer Abschied nahm; om non la ve qui non cosire 10.29 = man sieht sie nicht, ohne dass man wünscht.

Das lt. nihil aliud fecit quam ut drückt unser Dichter so aus:

eu nous quier al mas que fos tan cobeitos 16.62,

el non a sonh mas que s'engrais e beva 32.21.

Was die indirekten Fragesätze, sowie die Konsekutivsätze betrifft, so verweise ich auf die Abhandlung von Stimming S. 240 und S. 244, wo dieses Kapitel erschöpfend behandelt ist.

V. Der Konjunktiv in Relativsätzen.

Im ganzen folgt Bertran dem Latein.

Der Konjunktiv steht, 1. wenn der Nebensatz die Eigenschaften ausdrückt, die man an dem Gegenstand verlangt: quaero amicum, qui sit probus:

quieiron qui las lau 19.12,

ieu fassa un tal chanso on sion trenchat mil escut 23.4,

(farai) un novel sirventes on sapchant li Aragones 32.5.

un conte que la tengues a deshonor 37.33;

2. wenn der Relativsatz eine gedachte, nicht wirkliche Eigenschaft enthält:

reis que badalh ni s'estenda 35.53,

reis que logier atenda 35.61,

per vielh lo tenc si a caval qu'om sieu apelh 7.38,

reis cui coms laidis ni desmenta 2.31;

Digitized by Google

3. Wenn der Relativsatz die im Hauptsatz enthaltene Negation präcisiert. Nullum est animal praeter hominem quod habeat notitiam aliquam dei:

una noi a que ren i noja (noceat) 37.4,
non an qui los capdelh 28.30,
ja mais non er cortz complia on hom non gab ni non ria 9.25.
non hai ardit ni coart ennemic qu'er no m'assalha 44.28
non trob baron qu'aja 36.39
non ant quils mantenha ni los retenhà 26.25
un non hi a des garços que denan vos non assalha 24.32
nous presenta patz ni fi qui sia genta 2.39
non ha dompna on puosca caber 10.14
non trob dompna que valha vos 12.9
nous puosc trobar engal que fos tant bella 12.12
non remanha companh quel reis aja mandat 14.58
non es ronhos tan grans qu'en un sol morsel non l'enpasses 24.40
ren noi a que non torn en cosent 41.27
non res es que tot non fos el joven rei 41.21,
de Roziers entre a Mirabel noi aura un, non veja son arnes 34.45
non ai senher ni vezi, d'aquest afar aja cor 17.3.

Die beiden letzten Sätze sind bemerkenswert, weil sie eine Ellipse des Relativpronomens zeigen; vgl. Diez III. 381,5, wo dieser Gebrauch auch im Altfranzösischen und Altitalienischen nachgewiesen wird.

Ausnahmen zu dieser Regel finden sich nicht; denn in dem Satz 10.16, noi ha joi qui de lei nol te, ist qui = derjenige, welcher, und bezieht sich nicht auf die Negation des Hauptsatzes.

4. Der Konjunktiv tritt ein, wenn der Relativsatz die Erklärung eines im Hauptsatz enthaltenen Superlativs liefert:

Digitized by Google

la gensor qu'el mon sia 9.50
el melhor reis que anc portes escut 26.45
el melhz qu'om puosc' el mon eslire 10.37
el melhor chavaliers qu'anc fos de nulha gent 41.19
per la melhor qu'anc se mires hom vos ten II.52.

Der Indikativ nach einem Superlativ wurde zweimal gebraucht:

la gensor c'om mentau 19.14
aus voler tot lo mielz qu'el mon es 34.6.

Beide Verba mentau und es befinden sich in der Reimreihe und sind wahrscheinlich eine Konzession an den Reim.

5. Im Gegensatz zum Latein gebraucht das Provenzalische wie auch die übrigen romanischen Sprachen den Konjunktiv in den verallgemeinernden Sätzen: quisquis id fecit — dagegen chi che l'abbia fatto — qui que l'ait fait.

cui que coja 37.6 (wen es auch ärgere)
qui que fassa sos bos issartz 20.33 (wer auch seinen Wald ausroden möge)
que quem disses antan 21.44
qui quem esquerna 28.59 (wer mich auch verhöhnen mag);

esquerna ist Konjunktiv und kommt von escarnir, vgl. Bartsch prov. Chrestom., S. 508. Stimming leitet es in seinem Glossar unrichtig von escernar ab.

VI. Konjunktiv nach Konjunktionen.

1. ab que = damit;
ab queus n'anes 17.14,
= wenn nur; ab que sai non rest 3.24,
ab que de cor no siatz temeros 42.27;
2. anz que = bevor;
anz que trop li endorzis 8.36,
anz que sia li flors el prat 16.10,
anz qu'ab mi plaidei 20.48.

Digitized by Google

In gleicher Bedeutung findet sich

3. enanz que;
   enanz que granz cauz s'abata 16.5,
   enanz que passes lo pas 18.35;
4. coras que = sobald;
   coras qu'en fos lezeros 8,34;
5. desque = sobald;
   desqu'en la rota m'abata 16.26;
6. entro que = bis;
   tro qu'om si eslais 2.41.

Dafür auch einfach tro que:

   tro que dreich nos fassa 33.31,
   tro que veja 28.28,
   tro c'om se lais 37.48;

tro findet sich auch ohne que:

   tro vos me siatz renduda 12.20; ebenso 6.50.

Nach den 2 letzten, tro que und tro, findet sich jedoch auch der Indikativ:

   tro c'al desamparar sui vengutz 21.75,
   tro qu'el pauzon la cresma sobrel fron 34.48,
   tro qu'a mains colps pres e donatz II. 30,
   tro per leis mi fos mos chantars devedatz 11.4,
   tro guerra vos escus 6.43, ebenso 31.7;

7. per que = damit;
   per quem pogues reptar 39.35,
   = wenn nur: per qu'ieu segurs non i'auses estar
   = wenn ich nicht sicher dort sein kann;
8. sol que oder sol = it. solchè;
   sol s'i atur 32.42 = wenn er sich nur anstrengt,
   sol c'ab els s'en an l'argent 38.76.

Digitized by Google